Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

294 (28.6.1921) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag 28. Juni 1921 — Abend-Ausgabe. — 37. Jahrgang Nr. 294

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 6.—, frei ins Haus geliefert ℳ 6.75
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 6.75. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 6.75.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 1.50, auswärts ℳ 2.—. Die Reklamezeile ℳ 7.— an erster Stelle ℳ 7.50.
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider.
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider; Politische Nachrichten: A. W. Schulze; Baden: i. V.: R. Volderauer; Karlsruher Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; Handelszeitung: i. V.: A. W. Schulze; Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Schriftleitung: Dr. Erich Everth.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Schriftleitung: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359.

Um Giolittis Nachfolge.

Die Kombinationen.

ee. **Paris**, 28. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Dem „Journal" wird aus Rom gemeldet, daß man von einem Kabinett Nicola, dem gegenwärtigen Kammerpräsidenten spricht, ebenso von einer Koalition der Sozialisten und der Popularen mit Meda als Ministerpräsident. Aber der Kandidat, der am meisten in Gunst steht, sei Giolitti selbst. Der gewesene Ministerpräsident würde ein vollständig neues Kabinett bilden. In diesem Falle würde Marquis Salvago-Raggi, der frühere Botschafter in Paris, Außenminister werden. Er ist gegenwärtig erster italienischer Delegierter in der Reparationskommission, eine Stellung, die dem Grafen Sforza anvertraut würde. „Matin" und das „Journal" zeigen sich über den Sturz Giolittis sehr beunruhigt. „Matin" knüpft an einen Artikel des Blattes „Il Parese" an, das er als durchaus deutschfreundlich betrachtet. Da dieses Blatt den Sturz des Grafen Sforza begrüßt, behauptet der „Matin", daß man sich über die Koalition, den den Fall des gegenwärtigen Kabinetts zustande brachte, außerordentlich beunruhigt zeigen müßte.

J. **Lugano**, 28. Juni. (Drahtbericht unseres eigenen Sonderberichterstatters.) Nach einer Meldung der „Tribune" hat Giolitti am Montag abend dem König den früheren Ministerpräsidenten Orlando oder den gegenwärtigen Schatzminister Bonomi auf das nachdrücklichste empfohlen. Auf dem Monte Cittorio soll nach demselben Blatt ein Kabinett Orlando-Bonomi bereits in Aussicht genommen sein. Die Kandidatur Bonomis wird dagegen von der „Idea Nationale" bekämpft, die ein Ministerium Bonomi für unmöglich hält. Aber das „Giornale d' Italia", das Organ der Volkspartei, erklärt, daß Giolitti durch die Abstimmung persönlich nicht betroffen sei. Es sei daher ein Wiedereintritt Giolittis in das Ministerium möglich. — In Kreisen der Volkspartei spricht man von einem Ministerium Meda, dem Führer der Volkspartei.

Die auswärtige italienische Politik.

WTB. **London**, 28. Juni. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" schreibt: Der Rücktritt des Kabinetts Giolitti sei ein Ereignis von ungewöhnlicher Bedeutung, insbesondere im gegenwärtigen Zeitpunkt, da der Grund für den Rücktritt die Tatsache sei, daß es dem Grafen Sforza nicht gelungen sei, eine wesentliche Mehrheit für seine auswärtige Politik zu sichern. Die Unzufriedenheit des italienischen Parlaments müsse in der Hauptsache zurückgeführt werden auf die Haltung des Grafen Sforza in der Adriafrage und seine weitgehende Unterstützung eines Teiles der polnischen Ansprüche in Oberschlesien.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph" erfährt, man müsse jetzt erst abwarten, ob der Nachfolger von Graf Sforza nicht versucht sein wird, eine türkisch-italienische Politik aufzugeben zu Gunsten einer Politik, die eine Entente im Osten zu Gunsten Großbritanniens, Italiens und Griechenlands vorsieht.

Der Krieg in Anatolien.

c. **Zürich**, 28. Juni. Die Athener „Patris" betont, daß die türkische Armee in Kleinasien auf etwa 280 000 Mann und die bolschewistischen Hilfskräfte auf 45 000 Man zu beziffern seien. Es sei kein Zweifel, daß die griechische Armee zahlenmäßig in der Minderheit sei, doch sei die Ausrüstung und das Kriegsmaterial der griechischen Truppen dem feindlichem ebenbürtig.

c. **Zürich**, 28. Juni. Wie die „Athenische Agentur" berichtet, haben türkische und bolschewistische Seestreitkräfte ein Bombardement der türkischen Küstenplätze zwischen Sinope und Konstantinopel begonnen. Eine Heeresgruppe der Armee Kemal Paschas hat den Vormarsch auf Konstantinopel angetreten.

Wiedereinnahme Ismids.

WTB. **London**, 27. Juni. „Daily Expreß" meldet aus Konstantinopel die Wiedereinnahme von Ismid durch die Griechen, die die Stadt solange halten wollen, bis die Einschiffung der Flüchtlinge beendet ist. Mehrere englische Kriegsschiffe beteiligten sich an den Operationen.

Kündigung des englisch-persischen Vertrags.

TU. **London**, 27. Juni. (Drahtbericht.) Die „Times" meldet aus Teheran, daß der Schah bei Eröffnung des Parlamentes mitgeteilt hat, daß der Vertrag mit England gekündigt sei.

Die Wiederaufbauverhandlungen in Paris.

ee. **Paris**, 28. Juni. (Eigener Dahtbericht.) Heute beginnen in Paris die Verhandlungen zwischen den französischen und deutschen Sachverständigen über das Reparationsproblem. Von französischer Seite nehmen an ihnen teil Seydoux und Chaysson, von deutscher Seite Bergmann und Gruggenheimer. Loucheur wird die Oberleitung der Verhandlungen überlassen bleiben. Wie das „Journal" meldet, soll ausschließlich über die finanzielle und technische Seite des Wiederaufbaues gesprochen werden, jede politische oder diplomatische Erörterung soll ausgeschlossen sein. Frankreich wünscht zu wissen, wie Deutschland seinen Verpflichtungen praktisch nachzukommen gedenkt. Weder die Grundlage des Versailler Vertrages, noch die Bestimmungen des Londoner Abkommens sollen Gegenstand der Diskussion sein. An Deutschland werden insbesondere folgende Fragen gerichtet werden:

Wir wird Lieferant sein, das deutsche Reich oder die Privatindustrie?

Welche Garantien können für die Durchführung der geschlossenen Verträge gegeben werden?

Welche Zahlungsbedingungen werden aufgestellt?

Was die letzte Frage betrifft, so ist behauptet worden, daß dabei die Reparationskommission eines großen Rechtes beraubt werde, weil sie die Zahlungsweise zu bestimmen habe. Dies sei jedoch ein Irrtum. Artikel 10 des Londoner Abkommens sagt darüber, daß keine der alliierten Mächte verhindert werden könnte, mit Deutschland Verhandlungen einzuleiten. Natürlich werden alle Alliierten über den Gang der Verhandlungen unterrichtet werden. Die Italiener scheinen zu glauben, daß Frankreich nicht mehr weit davon entfernt sei, mit Deutschland ein Abkommen über die Metallindustrie abzuschließen, worunter die italienische Metallindustrie zu leiden hätte. Diese Furcht sei unbegründet. Weder die Frage von Oberschlesien, noch die der teilweisen Aufhebung der Sanktionen würde auch nur gestreift werden. Natürlich sei anzunehmen, daß man auch über die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland sprechen werde. Man werde jedenfalls, wenn Deutschland erklären sollte, daß es nicht bezahlen könne, ohne daß ihm der russische Markt geöffnet sei, eine solche Mitteilung zur Kenntnis nehmen.

Der Stand der Entwaffnung des deutschen Heeres am 1. Mai 1921.

WTB. **Berlin**, 27. Juni. Die Reichstreuhandgesellschaft hat bis zu diesem Tage:

	1. zur Zerstörung erhalten:	2. zerstört	3. noch auf Lager:
Gewehre und Karabiner	4 808 300	4 770 800	37 500
Maschinengewehre	91 042	90 465	577
Minenwerfer und Rohre von solchen	22 778	22 344	444
Geschütze und Rohre von solchen	50 489	49 688	801
Lafetten	26 880	26 595	285
Scharfe Artilleriegeschosse u. Minen	36 800 000	28 500 000	8 300 000
Scharfe Hand-, Gewehr- und Wurfgranaten	14 650 000	14 000 000	650 000
Scharfe Zünder	55 150 000	53 600 000	1 550 000
Handwaffenmunition	390 000 000	360 000 000	30 000 000
Flugzeuge	13 379	13 369	10
Flugzeugmotore	23 999	23 845	154

Die Ablieferungen und Zerstörungen auf Grund des Ultimatums haben erst nach der Zusammenstellung dieser Zahlen ihren Anfang genommen.

Die Immunitätsrechte für Reichs- und Landtagsabgeordnete.

sw. **Darmstadt**, 28 Juni Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete hatte unter Hinweis darauf, daß die Militärgerichtsbehörden verschiedentlich gegen Reichstags- oder Landtagsabgeordnete Strafverfahren eingeleitet oder Haftbefehle erlassen haben, die Interalliierte Rheinlandkommission darauf aufmerksam gemacht, daß Artikel 37 der auch von den Alliierten anerkannten Reichsverfassung den Abgeordneten in dieser Hinsicht besonderen Schutz zusichert. Auf Grund dessen hatte er dem Verlangen Ausdruck gegeben, es möchte auch im besetzten Gebiet die Immunität der Reichs- und Landtagsabgeordneten durch die alliierten Behörden in vollem Umfang geachtet werden. Darauf ist, wie den Abgeordneten jetzt mitgeteilt wurde, dem Reichskommissar folgende Antwort zugegangen: Die Rheinlandskommission hat den Text Ihres Schreibens geprüft, in dem Sie zu Gunsten der Mitglieder der verschiedenen deutschen Parlamente des Reiches, der Länder und der Provinzen gewisse Immunitätsvorrechte fordern. Sie ist der Ansicht, daß keine Bestimmung des Friedensvertrags oder des Rheinlandsabkommens diese Immunität vorsieht, daß im Gegenteil des Rheinlandabkommen in seinem Artikel 3 Vorschriften ganz allgemeiner Natur bezüglich der Zuständigkeit der Militärgerichte im besetzten Gebiet enthält.

Die Leipziger Urteile.

c. **Zürich**, 28. Juni. „Daily Chronicle" berichtet, die englische Regierung beabsichtigt, die Leipziger Urteile gegen die von den Franzosen beschuldigten deutschen Kriegsverbrecher erst abzuwarten, um auf Grund der Aufnahme dieser Urteile in Frankreich eine etwaige Revision der Urteile anzustreben. Der englische Generalstaatsanwalt hat sich infolge der Unparteilichkeit des Leipziger Gerichtshofes für eine Anerkennung der Leipziger Urteile durch die britische Regierung ausgesprochen.

Ein Opfertag für Oberschlesien.

WTB. **Berlin**, 27. Juni. Der 3. Juli wird mit weitestgehender Unterstützung aller Behörden und einer großen Anzahl von Organisationen zu einem deutschen Opfertag für das Oberschlesienhilfswerk ausgestaltet werden. Außer Preußen haben auch die Ministerien von Hessen, Oldenburg, Hamburg die Genehmigung zur Abhaltung des Opfertages eingeholt und vollste Unterstützung des segensreichen Werkes zugesagt. Zu wünschen steht, daß auch andere Staaten sich dem Hilfswerk anschließen.

Die Hilfsaktion für notleidende deutsche Kinder.

V. **Basel**, 28. Juni. (Drahtbericht unseres eigenen Berichterstatters.) Der Bericht über die jetzt stattgefundene Tagung der schweizerisch-deutschen Vereinigung für die Unterstützung notleidender deutscher Kinder, die unter dem Vorsitz von Regierungsrat Walter und in Anwesenheit des deutschen Gesandten in Bern Dr. Müller und des schweizerischen Gesandten in Berlin von Planta abgehalten wurde, hebt hervor, das mit den besonders vom Vatikan und Nordamerika kommenden Hilfsmitteln bisher 10 000 Kindern Hilfe geleistet werden konnte. Ein großer Teil derselben ist zu Erholungskuren nach der Schweiz verbracht worden. Die Hilfsaktion soll nun auch auf deutsche Studenten ausgedehnt werden. Weiterhin will das Komitee Kinder hilfsbedürftiger Schweizer in Deutschland unterstützen.

Der deutsch-amerikanische Friede.

ee. **Washington**, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Führer der republikanischen Partei im amerikanischen Kongreß hoffen, daß der Friedenszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland am 14. Juli eintreten wird. Senator Lodge fährt nach Washington zurück, um mit den Führern der republikanischen Parteien des Repräsentantenhauses neue Verhandlungen einzuleiten. Man wünscht, daß erst die Differenzen zwischen den Republikanern geschlichtet werden, ehe die Verhandlungen mit den Demokraten beginnen sollen. Verschiedene Kompromißanträge zwischen Senat und Repräsentantenhaus liegen vor. Am meisten sprach man von einer Verschmelzung der Resolution Knox und Porter. Die neue Resolution wird wahrscheinlich auf den Antrag Porters aufgebaut sein, der den Friedenszustand mit Deutschland ausspricht, während in der Resolution Knox nur von einer Aufhebung des Kriegszustandes geredet wird.

Provisorische Verlängerung des englisch-japanischen Bündnisses.

WTB. **London**, 28. Juni. Der „Morning Post" zufolge machte Lloyd George in der gestrigen Sitzung der Reichskonferenz ausführliche vertrauliche Mitteilungen über die gesamte auswärtige Politik der britischen Regierung. Wahrscheinlich wird heute mit den Beratungen über die geplante Neuregelung des englisch-japanischen Bündnisvertrages begonnen werden.

„Daily Expreß" zufolge hat die britische Regierung der japanischen Regierung vorgeschlagen, daß der Bündnisvertrag vom 1. Juli ab weitere drei Monate in Kraft bleibt, während die Konferenz der Premierminister der Dominions ihre Erörterung über die Frage abschließt.

WTB. **London**, 28. Juni. Von der Insel Stromboli wird ein heftiger Vulkanausbruch gemeldet. Die Bevölkerung verläßt die Insel fluchtartig.

Umschau.

28. Juni 1921.

Als vor einem Jahr Giolitti die Nachfolgeschaft Nittis übernahm, erklärte einer der maßvollen Vertreter der italienischen Sozialdemokratie, Turati, das Kabinett Giolitti könne leicht „das letzte bürgerliche Experiment" sein. Derselbe Turati hat gestern in der Kammer ein Mißtrauensvotum eingebracht, über das die italienische Regierung gestolpert ist. Man wird wohl kaum annehmen dürfen, daß Turati das vor einem Jahr angedeutete Ziel heute völlig erreicht zu haben glaubt. Er steht innerhalb seiner Partei soweit rechts, daß er gelegentlich für das Kriegsministerium einen Fachmann verlangt und ein anderesmal bekannt hat, daß eine Abrüstung solange unmöglich sei, als nicht die Ursache der Kriegsgefahr, z. B. der Versailler Vertrag, aus der Welt geschaffen sei. Daß es Turati gelungen ist, den Rücktritt der Regierung zu erzwingen, liegt weniger in der Unzufriedenheit des Parlaments mit Giolittis Wirtschafts- und Sozial-Politik, für die sich eine große Mehrheit gefunden hat, als an der allgemeinen Unzufriedenheit mit der von Sforza selbständig geführten und von Giolitti stillschweigend geduldeten Außenpolitik. Wenn die Aktion Turatis dahin führen sollte, eine Aenderung der italienischen Außenpolitik herbeizuführen, so haben wir nur Ursache, mit dem Sturze weniger des Ministerpräsidenten Giolittis als seines Außenministers Sforza zufrieden zu sein. Wenn Giolitti im Mai dieses Jahres zur Auflösung des Parlaments und zur Ausschreibung von Neuwahlen schritt, so war er dazu weniger durch innerpolitische Schwierigkeiten als durch die parlamentarischen Hemmungen für die auswärtige Politik getrieben. Giolitti hat selbst nicht allzuviel Hoffnung auf diesen Schritt gesetzt. Kurz vor den Neuwahlen hat er in einem Privatgespräch geäußert, daß nach seiner Auffassung die Sozialisten weniger verlieren würden als sie selbst fürchteten. Diese Erwartung hat ihre Erfüllung gefunden. „Popolari" und „Sozialdemokraten" sind zwar in etwas verminderter Stärke auf den Monte Cittorio zurückgekehrt, sind aber immer noch in der Lage, mit Hilfe irgend einer kleinen antiministeriellen Gruppe jedes Kabinett zu stürzen. Dazu hatte sich bereits nach den Londoner Märzverhandlungen gezeigt, daß außer den Sozialisten noch große Gruppen des bürgerlichen nationalen Blocks, dessen Mitglieder nicht durchweg unter faszistischen Einfluß stehen, die Politik des Grafen Sforza nicht billigten. Als Sforza nach seiner Rückkehr von London seine Politik vor der Kammer verteidigte, stieß er in den Bänken des Monte Cittorio auf eisiges Schweigen, und damals bereits kündigte sich die Konstellation an, die gestern in Tätigkeit getreten ist. Außer dem Sozialistenführer Treves, der die Zwangsmaßregeln verurteilte, weil sie Frankreich die Handhabe zu einer verschärften Rheinpolitik und die Ursachen zu neuen kriegerischen Konflikten geben, war es vor allen Dingen der „Nationalist" Federzoni, der die „vielgerühmte Politik der Mäßigung" des Grafen Sforza eine „Politik der Schwäche" nannte, die in Deutschland keinen Glauben finden könne und der weiter die 50prozentige Beschlagnahme vom Wert der deutschen Ausfuhr verurteilte.

Man hat in Deutschland selbst noch nicht überall richtig erkannt, daß die außenpolitische Wendung von Nitti zu Sforza eine völlige Umkehr bedeutet hat. Anders ist es nicht zu erklären, daß wir gegenüber Italien heute noch nach einem Jahr dasselbe Maß von deutscher Sentimentalität verschwenden, die nur auf Konto der Außenpolitik Nittis zu setzen war. Man hat es eigentlich etwas zu schnell vergessen, daß die Italiener uns die Vertragstreue gebrochen haben, daß die Politik der Consulta die Schuld trägt, daß wir die Marneschlacht verloren haben, daß der „sacro egoismo" dieses Volkes also eigentlich unsere Niederlage verursacht hat. Es ist auch noch nicht genügend gewürdigt worden, daß vor allem durch Sforzas Schuld die oberschlesische Lebensfrage für Deutschland zu unseren Ungunsten entschieden zu werden droht. Zusammen mit einem Nitti konnte es Lloyd George in San Remo gelingen, Herrn Millerand nach seinem Einmarsch in den Maingau Raison beizubringen. Säße ein Nitti heute in der Consulta, so würde es auch diesmal dem englischen Ministerpräsidenten nicht allzuschwer fallen, in der oberschlesischen Frage sich gegen Briand durchzusetzen. Aber eben die Tatsache, daß Briand bisher Italien in der Person des Grafen Sforza hinter sich wußte, hat dem Franzosen den Rücken gesteift und Lloyd George veranlaßt, sich wieder in den Schaukelstuhl zu setzen. Die Gründe, die den Grafen Sforza zu seiner Anlehnung an Frankreich bestimmen, sind recht kleinlicher, taktischer Natur. Weil sich Italien durch seine Raubpolitik in Südtirol einen Pfahl ins Fleisch gesetzt hat, glaubt Graf Sforza in der Anschlußfrage vorsichtig sein zu müssen, um nicht Deutschland zu stärken und den Drang nach der Wiedereroberung der abgelösten Gebiete zu stärken und dadurch aussichtsreicher zu machen. Die öffentliche Meinung in Italien, vor allen Dingen auch alle wirtschaftlich orientierten Kreise wissen aber, daß Italien die gemeinsame Grenze mit dem Reich dringender braucht als wir und daß die Donauföderation, die die Folge einer dauernden Anschlußverhinderung sein würde, die Schwierigkeiten Italiens auf dem Balkan und im Gebiet der früheren habsburgischen Monarchie teils wiedererstehen lassen, teils verstärken müßte. Mitunter erschien es, als ob Sforza dem Drange dieser Interessen etwas nachgeben wolle. Man berichtete sogar, daß Sforza uns für den Verlust des Industriegebiets im Osten dadurch zu entschädigen gedenke, daß er Bozen und Meran wieder an Nordtirol fallen lassen und auch in der Anschlußfrage mit sich reden lassen wolle. Weiter wurde aber die Politik Sforzas durch die Eifersucht gegen Griechenland bestimmt, die ihn in der Orientpolitik an die Seite der Kemalisten und damit Frankreich gegen England stellte. Auch er hoffte — wie Briand — mit Oberschlesien Geschäfte in der italienischen Orient- und Mittelmeerpolitik machen zu können. Wenn die Politik dieses Mannes jetzt von der Mehrheit der italienischen Kammer mißbilligt wird, — denn das die Vorbehalte der Demokraten die Minderheit zur Mehrheit machte, hat Giolitti richtig ausgedeutet — so brauchen wir also darüber keine Tränen zu vergießen.

Die Hauptfrage für uns ist, welcher Mann an die Stelle Sforzas treten soll. Der Name Nittis ist wieder genannt worden. Nitti hat sich nach Beendigung seiner Ministerpräsidentenschaft, die vor allem seine Aufsätze in „Resto del Carlino" gezeigt haben, unter den Eindrücken der verhängnisvollen Folgen der Ententepolitik noch ausgeprägter zu der Richtung entwickelt, die in Frankreich in Caillaux, in Deutschland etwa in Wirth ihre Exponenten finden. Aber wie die Chauvinisten in Frankreich durch Ausstreuung persönlicher Beschuldigungen Caillaux während des Krieges und noch heute kaltzustellen sich bemüht haben, so haben auch in Italien die Gesinnungsgenossen der französischen Chauvinisten versucht, Nitti dadurch aus

der Politik auszuschalten, daß sie Gerüchte über seine Verbindungen mit Banken und Transaktionen ausstreuten, die seine deutsch-italienische Annäherungspolitik erklären sollten. Es ist möglich, daß diese Gerüchte einer Anwartschaft Nittis für die Nachfolge Giolittis im Wege stehen können „Semper aliquid haeret". Giolitti soll nach einer neuen Meldung die Neubildung des Kabinetts abgelehnt haben. Er kannte eben die Schwierigkeiten, in diesem Parlament zu regieren und scheint die damit verbundene Mühe in seinen hohen Jahren nicht noch einmal auf sich nehmen zu wollen. Wenn in letzter Stunde der Name Bonomi genannt wird, so wollen wir hoffen, daß ein Versuch dieses intervenetionistischen Reformationalisten ein Kabinett zu bilden, dieses Mal ebenso scheitern möchte wie im Mai vorigen Jahres. Da Bonomi Kriegsfreund war, ist mit der Abneigung der Sozialisten sowohl wie eines großen Teils der „Popolari" gegen ihn zu rechnen. Darum brachte er im Mai vorigen Jahres, als es sich um die Beilegung der letzten Nitti-Krise handelte, nur das Gerippe eines Ministeriums zusammen, womit damals die Rückkehr Nittis gegeben war. Wenn dieses mal der Weg wiederum über Bonomi zu Nitti führen sollte, so würde das nur zur Beruhigung der europäischen Politik dienen. In Paris zeigt man sich, wie die an anderen Stellen dieses Blattes veröffentlichten Aeußerungen der französischen Presse zeigen, sehr beunruhigt über die Koalition, die Sforza gestützt hat und über die Freude angeblich deutschfreundlicher italienischer Blätter. Das dürfte uns Anlaß zur Befriedigung geben, und auch Lloyd George wird keinen Anlaß haben, die italienische Ministerkrise irgendwie zu bedauern.

W. Sch.

Aus Baden.

Verbandstag des Gesamtverbandes der Krankenkassen Deutschlands.

st. **Freiburg**, 27. Juni. Mit einer Begrüßungsfeier in der städtischen Festhalle wurde am vergangenen Samstagabend der Verbandstag des Gesamtverbandes deutscher Krankenkassen (Sitz Essen a. R.) eröffnet.

Die auf zwei Tage vorgesehenen geschäftlichen Beratungen begannen heute vormittag im Katholischen Vereinshaus, die Leitung derselben führte der 1. Vorsitzende des Gesamtverbandes deutscher Krankenkassen, Herr Reichstagsabgeordneter Franz Behrens. Hervorragende politische Persönlichkeiten, sowie zahlreiche Vertreter staatlicher und örtlicher städtischen Behörden wohnten mit etwa 350 Delegierten der Tagung an, die Herr Abgeordneter Behrens mit begrüßenden Worten eröffnete.

Nach ihm sprachen die Herren Oberbürgermeister Dr. Thoma-Freiburg, Geheimrat Hope vom Reichsarbeitsministerium, Direktor Unger von den Landkrankenkassen, Landtagsabgeordneter Ziegelmeier (Vorsitzender des Zweig-Verbandes badischer Krankenkassen), Landtagsabgeordneter Heurich für die Zentrumspartei, als Vertreter des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Herr Landessekretär Stockert, Handwerks-Syndikus Schlöder-Freiburg, ein Vertreter der deutschnationalen Handlungsgehilfen und Oberst a. D. v. Chrismar für die deutschnationale Partei.

Aus dem Geschäftsbericht, den Herr Geschäftsführer Lauf-Essen erstattete, geht hervor, daß dem Verband Ende 1920 die Zahl von 626 Krankenkassen angehörten. Ueber das Reichsversorgungsgesetz und über das Verhältnis der Kriegsbeschädigten zu den Krankenkassen sprach Herr Ministerialrat Prof. Dr. Martineck vom Reichsarbeitsministerium. Die geplanten gesetzlichen Aenderungen auf dem Gebiete der Krankenversicherung und im Bereiche der sonstigen sozialen Versicherung wurden ebenfalls von einem Angehörigen des Reichsarbeitsministeriums, Herr Ministerialrat Dr. H. Schulz erläutert.

Ueber das Thema Ruhegehaltsversicherung berichtete Herr Geschäftsführer Lauf-Essen. Er forderte zum Beitritt der Ruhegehaltsversicherung für Krankenkassenangestellte in Weimar auf, ein diesbezüglicher Antrag wurde nach kurzer Aussprache angenommen.

Gegen 2 Uhr erfolgte Vertagung der geschäftlichen Weiterberatungen auf Dienstag vormittag 9 Uhr.

*

„-" **Pforzheim**, 27. Juni. (Diebstahl.) In der Nacht zum 19. Juni wurde aus einem hiesigen Laden ein größerer Posten Waren gestohlen u. a. 40 Dutzend schwarze und weiße Damenstrümpfe, 30 Herrenhemden, Träger- und Halbschürzen usw. Drei der Tat verdächtige Personen konnten festgenommen werden, während man der Sachen noch nicht habhaft werden konnte. — Am Samstag hat sich eine hier wohnhafte Frau vergiftet.

dt. **Mannheim**, 27. Juni. (Plötzlicher Tod.) In Heidelberg ist auf der Hauptstraße, von einem Schlaganfall betroffen, Fräulein Elise Keller, eine bekannte Mannheimer Persönlichkeit, gestorben. Sie war eine ausgezeichnete und erfolgreiche Klavierlehrerin und große Musikkennerin. Ihr Vater war ein hochgeschätzter Lehrer an der Höheren Töchterschule in Mannheim und ihr Bruder, Hofrat Julius Keller, ein bekannter Philolog, zuletzt Direktor des Karl Friedrich-Gymnasiums in Mannheim. Die Verstorbene wirkte lange Zeit erfolgreich im Vorstand des Mannheimer Zweigsvereins Frauenbildung-Frauenstudium. Mit dem berühmten Jurist und Philosophen, Geheimrat Kohler, war sie eng befreundet. Sie war schon lange Zeit leidend und verbrachte die letzten Jahre ihres Lebens teils in Baden-Baden, teils in Heidelberg. Die Einäscherung findet in Mannheim statt.

dt. **Mannheim**, 27. Juni. (Eine jugendliche Vagantin.) In letzter Zeit kam es öfter vor, daß eine 9 Jahre alte Schülerin, wohnhaft im Jungbuschstadtteil, sich aus der elterlichen Behausung ordnungswidrig entfernte und von Polizeipatrouillen nachts im Freien aufgegriffen wurde. So wurde sie wiederum in der Nacht zum heutigen Montag morgens ¾5 Uhr im Gesträuch beim Wasserturm liegend schlafend aufgegriffen und in polizeiliche Obhut genommen. Das Mädchen lebte nach eigenen Angaben seither vom Straßenbettel.

= **Ladenburg** (b. Mannheim), 27. Juni. Ueber den Brand im Gummiwerk „Neckar" erfahren wir noch folgendes: Das Feuer ist in der Ballabteilung im 2. Stock entstanden. Dieses Lokal war seit 4 Uhr abgeschlossen. Arbeiter und Arbeiterinnen arbeiteten noch im 3. Stock, während es schon im 2. Stock brannte. Der Gebäudeschaden wird auf eine halbe Million, der Waren- und Fahrnisschaden auf 1½ Million Mark geschätzt. Ueber 100 Personen werden arbeitslos. Die Firma wurde in den letzten Wochen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, betrieb eine ausgedehnte Fabrikation in Mänteln und Schläuchen für Autos und Fahrräder, Gummiballen, Gummisohlen und Gummiabsätzen und hatte viele und große Aufträge. Die Gesellschaft beabsichtigt, einen großen, modernen, einstöckigen Fabrikbau in Eisenbeton zu erstellen.

y. **Aus dem Schwarzbachtal**, 26. Juni. (Von der Ernte.) Raps und Wintergerste wird eben eingebracht. Der Raps ist dieses Jahr nicht so schön wie sonst. Die Wintergerste dagegen liefert gute Körner und Strohertrag. Die Getreideernte würde, das günstige warme Wetter vorausgesetzt, in vier Wochen sicher einsetzen. Auch die Hackfrüchte stehen gut, nur wütet der Engerling an den jungen Knollen, die dadurch zerfressen werden und den Ertrag beeinträchtigen. Die Schwarzbach ist eben infolge des Wetters und trotz der Regenfälle der letzten Tage sehr wasserarm. Die Müller müssen schwellen, wenn sie überhaupt mahlen wollen. Für die kommende Ernte ist solcher Wasserstand sehr ungünstig, weil dann mit Dampf gearbeitet werden muß, was bei den hohen Kohlenpreisen erheblich teurer ist, als Wasserkraft.

:=: **Aus dem Odenwalde.** (Wildschweine.) Aus der Odenwaldgegend wird sehr über die verheerende Tätigkeit der Wildschweine geklagt. Da sie nachts von einer Gemarkung in die andere streifen, ist es sehr schwer, ihrer habhaft zu werden. Besonders die Kartoffeläcker werden häufig von den unerwünschten Gesellen durchwühlt.

„-" **Mülheim**, 27. Juni. (Ein seltsamer Fall.) Ein siebenjähriger Volksschüler der ersten Klasse, der bei seinen Großeltern hier Unterkunft gefunden hatte, wurde auf noch nicht aufgeklärte Weise auf dem Heimwege von der Schule vom eigenen Vater entführt. Dieser lebt seit einiger Zeit getrennt von seiner Frau, welche die beiden der Ehe entsprossenen Kinder zu sich genommen hatte und aufzog.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. Juni 1921.

Vom Mückenstich.

Im Volksmund geht ein Sprichwort umher, demzufolge zwei Hornissen einen Menschen, drei Hornissen gar ein Pferd töten können. Solche Wirkungen sind in der Wirklichkeit nicht unmöglich, aber erfeulicherweise höchst selten. Jedenfalls betont das volkstümliche Sprichwort sehr richtig die Gefährlichkeit der Insektenstiche. Wohl jeder ist auf Wanderungen und Spaziergängen von den kleinen Plagegeistern überfallen worden, die mit ihren winzigen Stacheln dem Menschen kaum sichtbare, aber schmerzhafte Wunden zufügen. Während die Insekten uns stechen, impfen sie uns einen sehr starken Giftstoff ein. Die neuere Forschung (G. Krogh) vermutet in der Art des Insektengiftes eine Abart des berüchtigten Schlangengiftes. In den meisten Fällen ist der Stich der Mücke, Biene oder Wespe harmlos. Es tritt eine örtliche Entzündung ein, die zwar sehr schmerzhaft ist, aber nach einiger Zeit abheilt. Schlimm wird die Wirkung erst, wenn der Stachel oder Stechrüssel des Insekts verunreinigt war. Dann gelangen Schmutzstoffe oder krankheitserregende Bakterien (Stechfliege, Bremse) in die Stichwunde, die dann sehr bösartig werden kann. Es kann Blutvergiftung hinzutreten, der scheinbar harmlose Mückenstich kann den Tod zur Folge haben. Die Selbstbehandlung eines Insektenstiches erfordert in erster Linie: Reinlichkeit! Schmutzige Taschentücher, Lehmerde, Spinngewebe, Kartoffelschalen und ähnliche im Volke beliebte Mittel sind niemals anzuwenden! Die Behandlung eines Insektenstiches ist an sich einfach: man entferne zunächst mittels eines Zängelchens (Pinzette) den in der Wunde haftenden Stachel, wobei der am Stachel sitzende Giftbehälter (Giftblase) nicht gedrückt werden darf. Dann betupfe man die Wundstelle mit Salmiak und lege, wenn Rötungen oder Schwellungen sich zeigen, kalte Umschläge auf. Bei allen Insektenstichen, die Entzündungen, Schwellungen oder Knötchenbildung aufweisen, ist ärztliche Hilfe heranzuziehen Ein direktes Gegengift gegen Insektenstiche ist bisher nicht bekannt. Es werden besonders in den tropischen Gegenden, in denen die Moskitos oder die Theisefliege zur wahren Völkerplage werden können, Versuche gemacht mitels eines Baumöles, in dem man zerdrückte Skorpione aufbewahrt, ein Gegenmittel gegen den gefährlichen Insektenstich zu finden, restlos ist dies nicht gelungen. Man hat auch versucht, dem Mücken- und Bienen„gift" heilsame Wirkung anzudichten, und das sogenannte Lebenserweckeröl in den Handel gebracht, das „das Wirksame des Insektenstiches enthalten soll". Von diesem und ähnlichen marktschreienden Heilmitteln gegen Rheumatismus ist aber der ärztlichen Wissenschaft nichts bekannt. Die Heilkraft des Mückenstiches ist nicht erwiesen. Nur seine Giftwirkung und deren Folgen.

*

)!(**Die Zufuhr von Kirschen** nach unserer Stadt ist seit heute fast vollständig unterbunden, wohl eine Folge der hier jetzt festgesetzten Höchstpreise. Wie uns mitgeteilt wird, lassen die meisten Großhändler die Kirschen nach andern Orten abwandern oder geben sie auf Schleichwegen an den Schnapsbrenner weiter, trotzdem dies verboten ist.

!:! **Ein Folge des hohen Milchpreises.** In Offenbach werden täglich etwa 2500 bis 3000 Liter Milch nicht mehr abgesetzt. Um die Milch nicht verderben zu lassen, hat man einen Molkerei-Notbetrieb eingerichtet, wo die überschüssige Milchmenge verkäst wird.

ha. **Stempelsteuerfragen.** Zur Stempelsteuer liegen einige bemerkenswerte Entscheidungen des Reichsfinanzhofs vor. Beim Tausch von Wertpapieren gegen Wertpapiere oder Sachwerte handelt es sich nicht nur um ein einheitlich zu behandelndes Anschaffungsgeschäft, sondern um zwei Anschaffungsgeschäfte die beide für sich stempelpflichtig sein können. Ein Vertrag über Errichtung einer Aktiengesellschaft durch Bargründung und ein Kaufvertrag, nach dem die Aktiengesellschaft von einem der Gründer ein Unternehmen erwirbt, können unter Umständen steuerrechtlich als einheitliches Rechtsgeschäft behandelt werden, und zwar als Einbringungsvertrag. Dies gilt auch dann, wenn der Wert des Unternehmens den Wert der Aktien weit übersteigt, die der Gründer übernommen hat und wenn der Ueberschuß herauszuzahlen ist. Was beim Verkauf eines preußischen Grundstücks, in dem eine zwischen 1810 und 1894 konzessionierte Apotheke betrieben wurde, für den Verzicht auf die Konzession gewährt wird, ist bei Berechnung des Stempels dem für das Grundstück selbst ausgeworfenen Preise zuzurechnen.

Möbelausfuhr aus Elsaß-Lothringen. Für aus Elsaß-Lothringen Vertriebene ist die Nachricht von Wichtigkeit, daß nach einer Verfügung des Reichsministeriums des Innern, Abteilung für Elsaß-Lothringen, und der Möbelausfuhrkommission nur noch solche Anträge auf Freigabe und Ausfuhr der Möbel erledigt werden, welche bis zum 1. August 1921 dort eingehen.

= **Infolge Freiwerdens einiger Orte an der West- und Nordseite des oberschlesischen Aufstandsgebiets** sind Postsendungen aller Art nach Orten an den Eisenbahnstrecken Oppeln—Kandrzin, Oppeln—Großstrehlitz, Oppeln—Vossowska und Kreuzburg—Rosenberg wieder unbeschränkt zugelassen. Dagegen hat die interallinierte Kommission die Versendung von Zeitungen in das Aufstandsgebiet verboten. Durch die Post bezogene Zeitungen und Zeitungen unter Kreuzband können deshalb nach dem noch verbleibenden Aufstandsgebiet bis auf weiteres nicht befördert werden. Sobald weitere Orte von den Aufrührern frei werden, werden die Postanstalten wegen Weiterlieferung der im Postwege bezogenen Zeitungen das Erforderliche veranlassen.

= **Genehmigte Lotterie.** Dem Ausschuß der Deutschen Kunstausstellung in Stuttgart wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 15 000 Losen der von ihm veranstalteten Geldlotterie im badischen Staatsgebiet erteilt.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Landeskirchliche Vereinigung. Am 29. Juni findet im Gemeindehaus der Weststadt, Blücherstr. 20, die Jahresversammlung statt. 11 Uhr Vorstandssitzung. 3 Uhr Mitgliederversammlung mit Vortrag von Pfarrer D. Klein-Mannheim. „Ist die Landeskirchliche Vereinigung eine neue Partei?" 8 Uhr öffentliche Versammlung mit Vortrag von Pfarrer Brandl-Stein (früher Hofdiakonus hier): „Luthers Gemüt und unsere Gegenwart." Dieses Thema dürfte unseren Gemeindegliedern im gegenwärtigen Lutherjahr interessant und willkommen sein. Die Landeskirchliche Vereinigung ladet dazu ein.

:=: **Mieter- und Untermietervereinigung Karlsruhe e. V.** veranstaltet am Donnerstag, den 30. Juni, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kolosseums eine öffentliche Protestversammlung der Mieter, auf die hiermit besonders hingewiesen sei. Tagesordnung: Die Aufhebung des Grundstücksperrgesetzes.

= **Karlsruher Herbstwoche 1921.** Nachdem das Generalprogramm bekannt ist, wird nun in die Einzelvorbereitungen eingetreten, für die im Rathaus eine Geschäftsstelle eingerichtet ist. Ergänzend sei noch bemerkt, daß das Badische Landestheater außer dem Musikfest auch auf dem Gebiet des Schauspiels mit besonderen Aufführungen hervortreten wird. Am Mittwoch, den 28. September, wird zum erstenmal „Katte" von Burte und am Samstag, den 1. Oktober, der „Urfaust" von Goethe aufgeführt. Das musikalische Programm wird so nach der literarischen Seite erfreulich ergänzt. Es wäre nun zu wünschen, daß die organisatorisch wirkenden Instanzen sich über die Details aussprechen und zu diesem Zweck der Geschäftsstelle an die Hand gehen würden.

Aus den Nachbarländern.

„-" **Neustadt a. d. H.**, 28. Juni. (Großer Schein, wenig Wein.) Infolge des kalten Wetters zeigen die Rebstöcke überall ausnahmslos große Scheine, was kein günstiges Zeichen für den Ertrag sein soll. Aus Hambach wird dementsprechend auch berichtet, daß viele Traubenbeeren nach der Blüte abfallen. Andererseits ist die trockene, heiße Witterung jetzt sehr willkommen, um dem Heuwurm das Handwerk zu legen. Neben der Peronospora, die nun auch in den tiefen Lagen aufgetreten ist, zeigt sich auch das Oidium.

!-! **Matzenbach**, 27. Juni. (Kohlenschürfungen.) Die glücklichen Versuche, im Glantal Kohlen zu gewinnen, veranlaßte die hiesige Gemeinde, einen vor etwa 20 Jahren benutzten Stollen wieder in Betrieb zu nehmen.

!:! **Imsbach**, 27. Juni. (Grubenunglück.) Auf der seit einigen Wochen im Langental betriebenen Roteisenschürfung löste sich vom losen Gebirge ein schweres Stück und stürzte auf ein Gerüst, auf dem sich zwei Arbeiter befanden, streifte den einen am Kopf und schleuderte den anderen hinab. Der eine der Arbeiter erlitt schwere Verletzungen, während der heruntergeschleuderte Arbeiter mit leichten Abschürfungen und dem Schrecken davonkam.

Certan vernichtet Wanzen tötet Ungeziefer bei Haustieren. Erhältl. i. Apotheken, Drogerien usw.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Das Kurpfälzische Museum der Stadt Heidelberg.

Wer denkt bei der Nennung Alt-Heidelbergs nicht an die glanzvollen Zeiten der alten Kurpfalz, deren Fürsten nach so vielen Richtungen hin auch auf die Kunstgeschichte Süddeutschlands starken Einfluß ausübten. So war vor allem auf die Baukünstler, von deren Wirken und Können die heutigen Ruinen des Heidelberger Schlosses immer noch ein beredtes Zeugnis ablegen. Und von andern Kunstrichtungen, der Malerei, der Plastik, der Keramik usw. bergen die städtischen Sammlungen viele Stücke, zu deren planmäßigen Sammlung ein französischer Emigrant, Graf Craimberg, den Grund gelegt hat. Früher auf dem Schlosse selbst untergebracht, haben sie seit einem Jahrzehnt ihre Heimstätte in dem Anfang des 18. Jahrhunderts von dem kurpfälzischen Baumeister Adam Breunig an der mittleren Hauptstraße errichteten Barockpalais gefunden, das selbst ein Stück Heidelberger Kulturgeschichte darstellt. So sind erfeulicherweise mit den Kunstschätzen der Stadt zugleich auch die stimmungsvollen Räume dieses alten Patrizierhauses — der weiße Stuckaal und das Zimmer mit den pompeianischen Wandmalereien von F. Deurer aus Mannheim (1804), beide Säle die Kunstwerke der Keramik beherbergend, sowie das Seidentapetenzimmer in der Originalausstattung um 1780 seien besonders erwähnt — der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht; leider aber ist dieses Kleinod Heidelbergs noch zu wenig bekannt und gewürdigt.

Die städtischen Sammlungen haben jetzt ihren Namen geändert und die einzig zutreffende Bezeichnung „Kurpfälzisches Museum der Stadt Heidelberg" erhalten. Aber nicht nur der Namen ist geändert sondern, was in seiner Bedeutung viel weittragender ist, die Schätze selbst sind neu geordnet. Da ist keine Raritätenkammer, wie sie früher auf dem Schlosse gewesen sein mag Der Kleinkram und das nur lokalhistorischen Wert besitzende Kunterbunt sind verschwunden. Nur das Wertvollste und Bedeutendste des reichen Kunstgutes der Stadt, die prägnantesten Zeugen der Kurpfälzischen Kunstgeschichte füllen die Räume. Das Museum hat dabei nur gewonnen, nicht zuletzt auch dadurch, daß der Museumdirektor Dr. Lohmeyer ganz neue Wege der Museumstechnik bei der Neuordnung eingeschlagen hat. In geschmackvoller Anordnung hängen die Werke der Maler, jede Ueberladung eines Raumes ist vermieden. Der Anstrich der Wände ist hier in schwarzblau gehalten, dort in smaragdgrün, dann wieder in Zwischentönen von lila und grau, immer aber so, daß die Bilder sich umso wirkungsvoller abheben. Es war ein Versuch, in einigen Räumen ein leuchtendes Grün für die Wände zu wählen; eine Augenlust nur, wie die goldgeramten Gemälde von diesem ruhigen Farbenton prächtig hervorstechen, der aus den Farben heraus wiederleuchtet.

Jeder Raum umfaßt eine bestimmte Zeitspanne oder Kunstperiode. Dazu passende Möbel und Teppiche oder andere Ausstattungsstücke geben dem Raum sein einheitliches Gepräge und schaffen den anheimelnden Charakter, den man im soliden Bürgerhaus so wohl empfindet und dessen intime Stimmung durch den hier und da aufgestellten Blumenschmuck noch erhöht wird. Man hat nirgends das Empfinden, als ob man in einem Museum wandle; das Auge vermittelt die in würdigster Form dargebotenen Eindrücke, die den Geist in die wechselvolle Geschichte der alten Kurpfalz und das Kunstleben der damaligen und nachfolgenden Zeit zurückversetzen. Von einigen Räumen schweift der Blick über den wunderbaren Garten hinter dem Hause, mit seinen alten Baumbeständen, hinweg zum Heiligenberg hinüber, an dessen Fuße in alter Zeit ein Mythräum gestanden, von dem verschiedene Funde in der Abteilung der römischen, aus der hiesigen Gegend stammende Steindenkmäler zu sehen sind.

So sind Bau, Inhalt und Umgebung zu einer Einheit verwachsen, die verstärkt wird durch die natürlichen Grenzen, die einem Kurpfälzischen Museum gesteckt sind. Nicht aus aller Welt sind die Kunstschätze. Die Kunstgeschichte der Kurpfalz bildet den Rahmen, in den sich alles einpaßt, der aber trotzdem weit genug ist, um die Geschichte der süddeutschen Malerei der Barockzeit und ihren Uebergang in die moderne Malweise des 19. Jahrhunderts, die ihren Höhepunkt in den Heidelberger Malern der Romantik hat, studieren zu können. Eine Sonderausstellung ist Georg August Wallis gewidmet, dem Landschaftsmaler aus Schottland, wie er sich selbst bezeichnete, der 1812 bis 1817 sich hier aufhielt. Die Ausstellung weist ihn als den Entdecker der Romantik Heidelbergs auf.

Der Besucher der alten Hauptstadt der früheren Kurpfalz würde etwas versäumen, wenn er nicht von dem Schlosse seine Schritte durch die Gassen der Altstadt zu dem Kurpfälzischen Museum lenken wollte, von wo er Eindrücke nachhaltigster Wirkung und aufrichtenden Genusses mit nach Hause nehmen kann.

Karl Herbert.

§ **Von der Freiburger Universität.** Durch eine Reihe von Zeitungen ging dieser Tage die Nachricht, daß Freiburg mit einer Frequenz von 3301 Studierenden an 13. Stelle stehe; diese Nachricht ist falsch. Freiburg hat im Sommersemester 1921 3931 immatrikulierte Studierende, nimmt also unter den deutschen Universitäten nach wie vor die 5. Stelle ein.

Ein deutscher Bühnenerfolg in London. Wilhelm von Scholz' „Wettlauf mit dem Schatten" hatte, von T. und G. Rawson ins Englische übersetzt und von der Stage Society (einer literarischen Gesellschaft, die etwa unserer ehemaligen Berliner „Freien Bühne" entspricht, in deren Vorstand Bernard Shaw ist, und bei der eine ganze Reihe der Shawschen Werke uraufgeführt worden sind) in London am 22. Mai auf der Bühne des Royal Court Theatre erstmalig aufgeführt, einen durchschlagenden Erfolg. Die vorzügliche Aufführung hatte insofern noch ein besonders sensationelles Gepräge, als ein deutsches Werk hier von englischen Schauspielern gespielt und von einem russischen Regisseur, Komisarjevsky vom ehemaligen künstlerischen Theater in Moskau inszeniert wurde. Sie soll vorzüglich gewesen sein. Dem außerordentlichen Beifall, den „The Race with the Shadow" beim Publikum fand, entspricht das starke Interesse, mit dem sich die Kritik ihm zuwendet und in oft spaltenlangen Aufsätzen sein Problem erörtert. Es fanden auch schon Kontroversen in der Presse über das Stück statt. Nachdem jetzt die wichtigsten Londoner Zeitungen und die Wochenschriften gesprochen haben, seien die interessantesten Stimmen hier im Auszug mitgeteilt: „Daily Chronicle" nennt das Stück „faszinierend und packend" und bezeichnet es als das beste auf seinem Gebiet seit dem „Magic" von Chesterton. Die „Westminster Gazette" rühmt den gedankenvollen Dialog sowie den Ernst des Werkes und stellt fest, daß es in London eine erlesene Zuhörerschaft mit aufmerksamem Gehör gefunden habe, trotzdem das Stück selbst für ein an hohe geistige Anforderungen gewöhntes Publikum schwere Kost sei. Der „Manchester Guardian" nennt den „Wettlauf mit dem Schatten" eine der merkwürdigsten Studien auf dem Gebiete des Pathologischen und meint, man müsse es sehen und immer wieder sehen, lesen und immer wieder lesen. In ähnlichem lobendem Sinne sind auch all die Besprechungen in den anderen Londoner Tageszeitungen gehalten.

N. **Eine Amerikareise des Leipziger Gewandhausorchesters.** Anläßlich seiner Reise nach Amerika äußerte sich Arthur Nikisch seinem Orchester gegenüber bezüglich des Planes einer Amerikareise des Leipziger Gewandhausorchesters mit diesen Worten: „Für dieses Jahr wird es nichts! Aber ich werde bei meiner jetzigen Reise nach Amerika die Visitenkarte für das Gewandhaus abgeben und so wollen wir für 1922 hoffen. Der Plan einer Reise des berühmten Orchesters nach Amerika ist nicht neu und wird schon längst im Stillen ausgebaut und vorbereitet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Karlsruher Schwurgericht.

Der zweite Fall der Schwurgerichtsperiode betraf die Anklage gegen den Kanzleiassistenten Alfred Blesz aus Barr (Elsaß) wegen

Diebstahls und Münzverbrechens.

Die Verhandlung ergab: Der Angeklagte, der Elsässer ist, wohnte in Au a. Rh. und war hier beim Landesfinanzamte beschäftigt. Dort wurden zur Bezahlung des Reichsnotopfers Kriegsanleihen und dazu gehörige Zinsscheine abgeliefert. Blesz hatte diese Zahlungsmittel zu prüfen, nachdem die Kriegsanleihestücke durch einen Stempel und durch Blaustiftstriche und die Zinsscheine durch Blaustiftstriche entwertet worden waren. Blesz entwendete nun eine Anzahl Kriegsanleihen und Zinsscheine und radierte mit einem Bleigummi die Blaustiftstriche weg, die Stempel verdeckte er durch Tintenklexe. Dann verkaufte er für 2600 M Schuldverschreibungen beim Bankhause Ellern und für 35 000 M bei der Mitteldeutschen Kreditbank in Karlsruhe. Darauf ging er ins Elsaß flüchtig und hinterließ seiner Frau in Au a. Rh. einen Brief, in dem er sie tröstete und ihr mitteilte, daß er für sein und ihr Wohlergehen gesorgt habe. Außerdem hinterließ er eine Summe von 9000 Mark in Kriegsanleihestücken. Als die Frau sich darüber klar war, daß ihr Gatte das Geld nicht auf rechtmäßige Weise erworben hatte, brachte sie es dem Landesfinanzamte. Inzwischen hielt sich Blesz in St. Amarin und in Weiler im Ober-Elsaß auf. Dann kam er am 20. Januar nach Karlsruhe, hielt sich hier 14 Tage lang auf und begab sich darauf nach Straßburg. Schließlich reiste er nach Karlsruhe zurück und stellte sich der Behörde, da er sich heftige Vorwürfe über seine Handlungen machte und mit seinem Gewissen ins Reine kommen wollte. Am 3. Februar wurde er festgenommen. Durch die Handlungen Bleszs ist der Fiskus nicht, wohl aber sind die Banken (Ellern und Mitteldeutsche Kreditbank) geschädigt worden.

Die Anklage wurde von Staatsanwalt Dr. Rönnberg vertreten, Verteidiger war Rechtsanwalt Diebold.

Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen nach Unterschlagung unter Zubilligung mildernder Umstände und die Frage nach Betrug. Auch hier billigten sie mildernde Umstände zu. Die Schuldfragen nach Diebstahl und Münzfälschung wurden verneint. Aufgrund des Wahrspruches der Geschworenen verurteilte das Gericht den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr, abzüglich 4 Monaten 3 Wochen Untersuchungshaft. Der Angeklagte kam auf freien Fuß

Turnen / Spiel / Sport.

v **Aglasterhausen**, 27. Juni. Gestern fand hier das Bezirksturnfest des Westkreises des Main-Neckargaues statt. Ein wunderbarer Tag war angebrochen und von allen Seiten kamen die Jahnsjünger herbeigeströmt in hellen Scharen. Eine überaus stattliche Zahl von Wettbewerbern rangen um die Preise. Im großen und ganzen sah man sehr gute Leistungen. Der ganze Vormittag war ausgefüllt mit Einzelturnen und am Nachmittag sah das festlich geschmückte Dorf einen kaum endenwollenden Festzug. Auf dem Festplatz herrschte eine Zeit lang trotz der Hitze ein reges Leben. Das Fest beschloß ein Festball.

„" **Pferderennen in Schwarzach.** Am Sonntag, den 3. Juli, nachmittags halb 3 Uhr beginnend, veranstaltet der Rennverein Schwarzach in Schwarzach Pferderennen. Es sind dabei vorgesehen: Eröffnungsflachrennen, Zuchttrabreiten, Preis von Schwarzach, Großtrabreiten, Galoppreiten und Hürdenrennen.

— **Das Pferde-Rennen des Rennvereins Kürzell** (bei Lahr) nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Die Veranstaltung war gut besucht und der Sport zeigte gegenüber dem Vorjahre einen bemerkenswerten Fortschritt. Das Eröffnungsflachrennen gewann die Stute Freya Herrn Maurers III Kürzell, im Flachrennen wurde Herrn Söllners Dirndel Sieger, im Trabreiten der Preis vom Ried lief Herrn Zimmers Hans als erster ein. Das Flachrennen, Preis vom Rhein, sah Nordstern (Drexler-Ichenheim) an der Spitze, das Flachrennen, Preis vom Rhein, gewann wieder die Stute Freya, das große Trabreiten wieder Hans, während das Hürdenrennen Fiasko (Hartmann-Seckenheim) an sich brachte.

ks. **Die Schweizer Leichtathletik-Meisterschaften**, die auf den 7. August nach Zürich angesagt wurden, finden nunmehr am 14. oder 21. August in Bern statt.

„Omen", Derbysieger in Hamburg-Horn.

Ks. Nur selten ist die Entscheidung der bedeutendsten deutschen Zuchtprüfung mit so großer Spannung erwartet worden wie in diesem Jahre. Bis zum letzten Augenblick war die Frage nach dem Derbysieger völlig offen. Daß das große Rennen ein Erfolg des Stalles Weinberg auf der ganzen Linie wurde, hatten die wenigsten vermutet, denn sowohl der Sieger als auch die nächsten drei entstammen der Waldfrieder Zucht. Unter den Augen einer ungeheuren Menschenmenge wurden bei prächtigem Wetter 17 Pferde für die größte aller Prüfungen gesattelt, darunter der Oesterreicher Colonel Romanolli, der jedoch ebenso wie sein Stallgefährte Robert der Teufel im Renard Rennen, keine Rolle zu spielen vermochte. Auch nicht der entthronte Derby-Favorit Graf Ferry war es, der mit dem Blauen Band geschmückt als Sieger zur Wage zurückkehrte, sondern sein Stallgefährte Omen. Den zweiten Platz belegte Ossian vor dem ausrangierten Weinberger Perikles und Graf Ferry, der bis in die Gerade geführt hatte und schon wie der Sieger aussah.

Liebediener hatte am Start die Innenseite, neben ihm lagen Graf Ferry, Omen, Flüchtling, Damenweg, Ossian und die übrigen. Nach dem Hochschnellen der Bänder erschien sofort Graf Ferry an der Spitze vor Damenweg, Rih, General, Liebediener, Omen, Flüchtling, Weckruf und dem Oesterreicher Colonel Romanolli. Im ersten Bogen führte Graf Ferry vor Flüchtling, dahinter paarweise Rih und Damenweg, Omen und Liebediener, dann die übrigen. Gegenüber galoppierten Graf Ferry und Flüchtling Kopf an Kopf, doch fiel Flüchtling Ende der Seite zurück. Nun legte sich Omen hinter seinen Stallgefährten vor Damenweg, Ossian und Liebediener. Mit drei Längen Abstand führte Perikles das Rudel an. Im letzten Bogen lagen Graf Ferry und Omen auf gleicher Höhe. Letzterer bog knapp vor Graf Ferry, Ossian, Damenweg und Liebediener in die Gerade, zog 100 Metr nach der letzten Ecke von Graf Ferry weg und als leichter Derbysieger nach Hause. Außen machte Perikles rapide Boden gut, überholte schnell Liebediener, Damenweg und Graf Ferry, konnte aber Omen und Ossian nicht mehr erreichen.

Von allen Seiten beglückwünscht, kehrte Jokey Danek mit dem Derbysieger Omen zur Wage zurück. Als Favorit war der dreifach vertretene Stall Weinberg gestartet vor Damenweg, Perikles und dem Gestüt Weil.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Wetter
Wertheim	—	17	27	15	wolkig
Königstuhl	766.5	14	25	12	Gewitter
Karlsruhe	767.0	18	29	15	bedeckt
Baden-Baden	766.2	18	30	15	halb bedeckt
Villingen	765.9	16	27	11	heiter
Feldberger Hof	658.0*	17	23	13	—
St. Blasien	—	18	26	12	wolkenlos

(*örtlich)

Allgemeine Witterungsübersicht. Ein Tiefdruckausläufer hat in Baden gestern strichweise Gewitterbildung verursacht, der heute leichte Abkühlung gefolgt ist. Da der Einfluß des Hochdruckgebietes wieder zunimmt, ist wieder Aufheiterung und Erwärmung zu erwarten. Kleine Störungen in der Luftdruckverteilung werden später wieder Gewitter bringen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 29. Juni. Wieder Aufheiterung und Erwärmung, strichweise Gewitter.

Geschäftliche Mitteilungen.

Auf der ANUGA (Allgemeine Nahrungs- und Genußmittel-Ausstellung) in Hannover fällt der durch die künstlerische Eigenart des Gedankens wirkende Repräsentationsraum ersten Ranges den Weinbrennereien H. A. Winkelhausen, Stargard i. Pomm. u. Winkelhausen-Werke A.-G., Magdeburg, besonders ins Auge. In einer Aufmachung, die das Entzücken aller Besucher erweckt, sind hier nur 3 Flaschen, die führenden Marken der Firmg. ausgestellt, und zwar: „Alte Reserve", die deutsche Weinbrandmarke, „Cordelio", Wermutwein, und „Deutscher Rum". Die Fabrikate dieses Unternehmens, das im Herbst dieses Jahres sein 75jähriges Bestehen feiern wird, genießen Weltruf. 5537a

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante 10810

Frau

Kathinka Maus

Oberförsters-Witwe

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Rechnungsrat Karl Leis u. Familie.

Karlsruhe, den 27. Juni 1921.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Herrenstr 52.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau **Magdalena Schwörer**

geb. Müller

nach langer Krankheit, wohlvorbereitet, heute abend im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist. B34188

In tiefer Trauer:

Emil Schwörer, 5 Kinder u. 17 Enkel.

Karlsruhe-Grünwinkel, d. 27. Juni 1921.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Juni, nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause, Durmersheimerstr. 77, aus statt.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert bringen wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, herzensguter u. treubesorgter Gatte, Vater u. Schwiegervater

Emil Bruno Kober

Steuereinnehmer a. D.

nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, heute nacht ¾1 Uhr, im Alter von nahezu 69 Jahren, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Endorf, Willstätt, Reicholzheim, den 25. Juni 1921.

2710a In tiefer Trauer:

Laura Kober, geb. Rissel
Emma Kurz, geb. Kober
Ludwig Kurz.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, d. 30. Juni 1921, nachm. 3 Uhr, werde ich am Rheinhafen hier, beim Büro Rieten, Werftstraße, gegen bare Zahlung gemäß § 373 HGB. öffentlich versteigern:

Zwei Waggon Stangen, 5—6 m lang, geeignet zu Einfriedigungen, Gerüst- und Hopfenstangen.

Karlsruhe, den 27. Juni 1921. 10805

Huber, Gerichtsvollzieher.

Alt-Kupfer Messing, Zink, Zinn, Blei und sämtl. Metallrückst. u. Alteisen kauft zu höchsten Tagespreisen **M. Kleinberger** Schwanenstraße 11. 10815 Tel. 835.

Druckarbeiten werden angefertigt in der Druckerei Bad. Presse.

Wirtschaft Nähe Karlsruhe, ist für sof. zu verpachten. Wohnung geg. eine 2—4 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht, gleich wo Angeb. unt. Nr. B34106 an die „Bad. Presse".

WANZEN SAMT BRUT werden durch mein Spezial-Vergasungs-Verfahren unter Garantie radikal vertilgt. 1739

Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt **Fr. Springer, Markgrafenstraße 52** Telephon 3263. Telephon 3263.

Einlagen-Gummi bester Para, überaus dauerhaft, sehr preiswert **L. NEUBERT** Kaiserstraße 118. 10824

Gebildetes Frl., Beamtin, pensionsberechtigt, mit allen vorzüglichen Charaktereigenschaft. u. heiterem Gemüt, Anf. 30, aus sehr guter Familie, tüchtig i. Haushalt, sucht da es ihr an passender Gelegenheit fehlt, gebild., älteren Herrn (Witwer nicht ausgeschl.), zwecks späterer

Heirat

kennen zu lernen. Anonymes und Vermittler verbet. Ernste Zuschriften möglichst mit Bild und Darlegung der Verhältnisse unter Nr. B34158 an die „Bad. Presse". Verschwiegenheit zugesichert und verlangt.

Kaufgesuche

Vertiko, Küchenschrank, Tisch, Schrank, Stühle, Federnbetten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B34148 an die „Bad. Presse".

Komplette Bade-Einrichtung für Gas, neu oder gebraucht, sof. zu kaufen gesucht. Angeb mit genauem Preis erbeten u. Nr. 10795 an die „Bad. Presse", evtl. Tel. 4780.

Eine gut erhaltene **Bade-Einrichtung** emaille oder gestrichen, mit Kohlenbadeofen wird zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 10817 an die „Bad. Presse".

Zigarrenkisten mittlere und größere zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 10821 an die Badische Presse erbeten.

Klappsportwagen gebr., zu kaufen gesucht Preisangebote u. B34160 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Häuser und Geschäfte, teils beziehbar, stets zu vkf. 7600 M. Busam, Herrenst. 38

Doppelhaus mit Laden zu jedem Geschäft geeignet, in Vorort von Mannheim, neu gebaut, Gas und elektr. Licht, Klosett m. Wasserspülg., schöner Garten m. Obstbäumen, direkt an der Bahn gelegen, ist wegzugshalber preiswert zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. B17799 an die „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen Oststadt **Haus** mit Laden, jetzt als Wohnung, 3×4 Zim., K., M., 1×2 Zim., K., M. gut erhalten. Preis 63.000 M. Angebote unt. Nr. 10804 an die „Bad. Presse".

Einfamilienhaus in Rüppurr, 1913 erbaut, tadellos in Stand, 6 Zimmer, Mädchenzimmer, Badezimm., Diele, Balkon, 2 Veranda, Zier- u. Gemüsegarten. — Ruhige, schöne Lage, sofort zu verkaufen und zu beziehen. Nur schnell entschlossene Käufer wollen sich melden unt. B34096 an die „Bad. Presse".

Zu verkauf. besseres **Wohnhaus** (Weststadt), 3×4 Zim.-Wohnung im Stock, eingerichtete Bäder, etwas Garten, preiswert. Angebote unt. Nr. 10803 an die „Bad. Presse".

Ein bereits neuer **Pritschenwagen** ca. 120—150 Ztr. Tragkr., dopp. Drehscheibe, Bock, Vorder- und Hinterradbremse, Seitengeländer mit Gerüst, wasserdichte Plane, Ladefl. 4,50×1,90 m für Kolonialwaren-Engros-Geschäft passend, hat im Auftrage zu verkauf. **Heinrich Link**, Wagenbaugeschäft. 2721a Bahr i. B.

Gas- u. Benzinmotorenanlage mit Magnetzündung, 1 Pferdestärke, betriebsfertig zu verkf. Anauf. zw. 5 u. 6 Uhr. B34128 Göthestr. 25a, I.

Schlafzimmer helleichen gewichst, mit echtem Marmor, Spiegel, u. Matratze ist wegzugshalber billig zu verkauf. durch Max Frey, Möbelfabrik, Bühl i. Bd. B17801

Für Brautleute! 2 neue Roßhaarmatr., 2 Keil, zus. 1600 M z. vk. Sofienstr. 12, Tapeziererwerkst. 2—6 Uhr. B34100

Ein gutes **Bett** u. ein rund. **Tisch** zu verkaufen. B34156 Werderstr. 67, part.

2 vollst. Betten, guterh., Roßhaarmatratzen, sow. Badewanne u. Waschtisch, aus Holz, zu verk. B34164 Klauprechtstr. 14, II. lks.

Schlafzimmer hell eichen, 2 Bettstellen, Röste, Schoner, 3teilige Matratzen, Waschkommode, Marmor und Spiegel, 2 Nachttische, 2t. Spiegelschrank, 2 Stühle, Handtuchhalter, zus. 4500 Mk., Büfett, Kredenz, dunkel eichen, zusamm. 2500 Mk. zu verkaufen. B34172 **Fischer**, Möbelhandlung, Kreuzstraße 28.

Zu verkaufen: Gebrauchtes gut erhalt. Mohnet-Sofa zu 700 M sow. leichte Salonmöb. best. aus 2 Armsessel, 1 Gondel, 2 Hocker, 1 Tisch, 1 Ofenschr., zu 600 M, fern. 1 gut erh. Diplomatenschreibtisch 700 M, sowie Bambus-Blumenetagere 100 M. Besichtig. morg. b. 12 Uhr abends 7—9 Uhr, ebendaselbst noch 2 elegante Sommerkleider je zu 200 M, Gr. 44. Wo sagt die Badische Presse unt. Nr. B17647.

1 Bettstelle, Rost, Kett. zu verkaufen. Preis 200 Mark. Marienstraße 39, 3. Stock. B34108

Gebrauchte Möbel, Betten, Federbetten, Kinderbett, eint. u. zweitür. Schränke, Vertikos, Waschkommoden, Kommoden, Nachttische, Zimmer- und Küchentische Stühle, Küchenschränke, Spiegel, sonstige Möbel 2c verkauft sehr billig An- und Verk. Gutmann, Rudolfstraße Nr. 12. B34142

Fässer Eine Partie Halbstückfässer preiswert zu verkaufen. 10794 **Heinrich Fegert** Dampfbrennerei, Karlsruhe i. B., Ostendstr. 7. Telefon Nr. 4718.

Wandbrunnen, weiß Porzell. m. Nickelhahnen und Siphon zu verkauf. Besichtig. nachm. 2—4 U. Kriegsstr. 182. B34178

Eisschrank, mittelgroß, wenig gebr., größere **Flurgarderobe**, **Chaiselongue** billig zu verkauf. B17785 Kriegsstr. 64, II.

Adler-Schreibmaschine bill. Beiler, Waldstr. 66.

Laute sehr gutes Instr. Gelegenheitskauf. Rückporto. Angeb. unt. Nr. B17775 an die „Bad. Presse".

Billig zu verkaufen: gut erhalt. **Holzkoffer** 87×40, und ein dunkler, getr. Anzug, mittlere Größe. Anzus. b. Diener, Amalienstr. 63, 3. St., von 1—2 Uhr. B17787

Häuser-Verkauf! In der Bismarckstraße großes Haus, 6—8 Zimmer können bezogen werden. Haus mit 3 Läden, Nähe Marktplatz, 5—6 Zimmerwohnungen, Haus in der Weinbrennerstraße mit 4 Zimmerwohnungen, ein kleines Gasthaus in Karlsruhe mit 18 Fremdenzimmern, eine Wirtschaft in Mühlburg zu verkaufen durch **M. Kübler**, Immobilienbüro, B17795 Baisch straße 6. — Telephon 2695.

Neuerbautes Wohnhaus mit Betonkellerdecke, geräumigem Keller und Speicher, 2 großen 3-Zimmerwohnungen mit Veranda, großer Schuppen und Garten, direkt an der Bahnstation zwischen Karlsruhe u. Rastatt gelegen, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2719a an die „Bad. Presse" erbeten.

Konzertzither, feines Instrument, zu verkaufen Vorholzstr. 50, II l. B34122

D.-Rad zu verkf. Kronenstr. 27, III. r. Baus

Herren- u. Damenrad billig abzugeben. B34102 Kapellenstraße 42, part.

2 Herrenräder, wie neu, 1 hoher, 1 niederer Rahmen, sehr preisw. zu verkaufen. B34098 Kaiserpassage 54, III. r.

Kinder-Liegwagen billig zu verkf. B17771 Veilchenstr. 37, Hb., pt.

Korbsportwagen gut erhalten billig zu verkaufen. Luisenst. 34, Hths. III., b. Scherer. B17778

1 Photo-Apparat 13×18 m. 3 Dopp.-Kasett. Extra Rapid Aplanat u. Stativ, fast neu. 1 Mandoline ital. mit Futteral zu verkaufen. B34112 Vorkstraße 10 l.

Rohseid. Kostüm zu verkaufen. Bismarckstraße 29, pt. l. Zw. 2—3 Uhr. B34174

Rehpinscher 1½ Jahre alt, sehr wachsam, billig zu verkaufen. 10818 Akademiestr. 19, II.

10 gute Leghühner zu verkaufen. B34130 Gerwigstr. 10, 3. St., l.

Zwanzig Ar schönes Korn zu verkaufen. B34140 Rüppurr, Kleistr. 12.

Offene Stellen

Jüngerer Architekt gewandt in Entwurf und Detail, sicherer Statiker, flotter Darsteller f. sofort oder später gesucht. 2720a Bewerbungen unt. Angabe d. perf. Verhältnisse, bish. Tätigkeit u. Geh.-Anspriche erbeten an Dipl.-Ing. P. H. Geis Architekt, Freiburg i. Brg. Dreisamstraße 9.

Suche per 1. Okt. od. früher, jüng., süddeutschen, gewandten Kaufmann, mit repräsentablem Aeußern, mögl. aus der Branche, vorerst für 2654a

Reise und Büro später ausschließlich für alt eingeführte Reisetouren. Bewerbungen mit Bild, Angabe bisheriger Tätigkeit, lückenlose Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erb. an **Adolf Huber** Weinbau u. Weinhandel Achern (Baden).

Bedeutende, leistungsfähige, süddeutsche Wurstfabrik, welche in Karlsruhe eingeführt ist, sucht einen durchaus zuverlässigen, seriösen

Vertreter der in den Delikatessengeschäften des Platzes Karlsruhe u. Umgebung bestens bekannt ist. Angebote mit ausführlichen Angaben und Referenzen unt. Nr. 2713a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbet.

Ich suche für meine vorzügl. Spezialitäten in Kernseife und Seifenpulver für ganz Baden bestens eingeführte **Vertreter.** Albert Binder jr., Ebingen (Wttbg.). B17779

Feuer- Versi.-Beamter, jüngerer, auf sofort oder später gesucht. Bewerbungen, zunächst schriftlich, wolle man alsbald einreichen. Zeitgemäßes Gehalt nach Vereinbarung. 10800 Bezirksdirektor: **W. Rothermel** Douglasstraße 10.

Badische Großhandlung in Garnen-, Kurz- u. Wollwaren sucht zum möglichst baldigen Eintritt branchekundigen, jüngeren **Lageristen.** Angeb. mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsforderung unter Nr. 10801 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Wir suchen für sofort einen tüchtigen **Reisenden** gegen feste Anstellung mit hoher Provision. Angeb. unt. Nr. B34196 an die Bad. Presse.

Vertreter gesucht! In Lebensmittelgeschäften gut eingeführte Vertreter in all. Städten Badens für erstkl. Neuheit sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. 2715a an die „Bad. Presse" erbet.

Fräulein gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben sofort zur Aushilfe gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung kann dauernde Stelle in Aussicht gestellt werden. Angebote unter Nr. 10890 an die „Badische Presse".

Vertreter gesucht von einer leistungsfähig. Zigarrenfabrik, welche in der Preislage von 380 bis 1500 M pr. Mille verk. etwas gutes und großes Format lief. mit Wochenprod. 20—25 Mille bei hoher Provision. Angeb. unt. Nr. B17797 an die „Bad. Presse".

Tücht. Schneiderin für sofort und dauernd gesucht. 2707a **Willy Alt, Pforzheim** Moderne Werkstätte vornehmer Damenkleidung.

Lohnender Verdienst! Redegewandte Personen zum Verkauf eines gangbaren Artikels gesucht. Zu erfrag. in der „Bad. Presse" unt. Nr. B34120.

Eine perfekte, selbständ. **Taillenarbeiterin** ges. Modewerkstätten **Emmy Schoch.** Herrenstr. 11. 10811

Servierfräulein Tüchtiges, gewandtes Fräulein, angenehme Erscheinung, per sofort ges. Solche mit erstkl. Empfehlungen bevorzugt. Angebote mit Bild od. persönl. Vorstellung an **Café Himmelstein, Pforzheim.** 2710a Telefon 1698

Hoher Nebenverdienst durch Heimarbeit an Personen jed. Standes! Näheres geg. Einsendung von Rückporto durch **W. Knaus, Heidelberg** B7803 Schröderstr. 32.

Lehrmädchen können sofort eintreten bei Wäsch- u. Bügelgesch. Fr. Maisch Steinst. 19.

Friseur. Perf. Herren-Friseur auf 4. Juli od. früh. ges. **F. J. Gemmert, Freiburg i. B.,** Eisenbahnstr. 9. A127

Stellengesuche

Jüngerer Herr sucht Stellung als Reisender, womöglich in der Metallbranche. Bewerbungen sind unt. Nr. B17637 an die Geschäftsstelle der „Badisch. Presse" zu richten.

Schneider auf Kleinstück gesucht. Zähringerstraße 85, Herm. Ballenmayer.

Versekter Durchnäher gesucht f. Macay-Durchnähmaschine. 10793 **Mech. Schuhfabrik Eugen Rombach,** Zähringerstr. Nr. 50.

Wo kann Frl. sich in der **Putzbranche** weiter ausbilden. Gefl. Angeb. unter B34144 an die „Bad. Presse".

Fräulein, welche das Nähen erlernt hat, sucht **Stelle** zu einer Privatschneiderin Angeb. unt. Nr. 10816 an die „Bad. Presse."

Perfekte Büglerin sucht Kundschaft außer dem Hause bügeln, od. Stellung in Kurstadt. Angebote sind unter Nr. 10802 an die „Badische Presse" zu richten.

Zu vermieten

Wohnungs-Tausch Rastatt — Karlsruhe. Tausche 2 Zimm.-Wohnung in Rastatt, m. Garten, Gas u. Elektr. und Gelegenheit zu Kleintierzucht, in freier Lage, 450 Mk. Mietpreis gegen 2—3 Zimmer-Wohnung in Karlsruhe. Eignet sich besonders für Pensionär, dem der Wohnsitz gleich ist u. gut u. billig wohnen will. Ang. unt. B34093 an die „Bad. Presse".

Wohnungstausch. Suche meine schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör in Achern geg. eine 4 Zimmerwohnung in Karlsruhe zu tausch. Angebote unter Nr. 10808 an die Badische Presse.

Wohnungstausch. Suche meine schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör in Bühl gegen eine 4 Zimmerwohnung in Karlsruhe zu tausch. Angebote unter Nr. 10809 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. Boeckhstr. 9, III 10798

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension zum 1. Juli zu vermieten. 10711 Sofienstr. 13, III.

1 gut möbliert. Zimmer sofort od. 1. Juli zu vermieten. B34186 Amalienstraße 7, 2. St.

Möbl. Zimmer auf 1. Juli zu vermiet. B34114 Westendstr 15, 2. Stock.

6. gut möbl. Zimmer mögl. a. Dauermieter auf 1. Juli zu verm B34110 Durlacher-Allee 24, IV.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. B34136 Sörnerstr. 16, 3. Stock.

Gut möbl. Zimmer an Herrn sof. z. verm. B17781 Kaiserstr. 112, 1. Treppe.

Schönes, großes möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten Kriegsstr. 96, 2. Stock, rechts. B17791

Zimmer einfach möbliert mit zwei Betten zu vermiet. Baue Eisenlohrstr. 5, o.

Leeres Zimmer zu vermieten. Gerwigstr. 56, Hth. l. r.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer gesucht sofort od. spät. v. r. Mann, Oststadt bevorzugt. Angeb. u. B34094 an die „Bad. Presse"

Gut möbl. **Zimmer** für Herrn mögl. sofort gesucht. Angebote unter Nr. B34194 an die „Bad. Presse".

Sauber und gut möbl. Zimmer sucht besser. Herr Nähe Kaiserstraße für sofort. Angeb. mit Preisangabe unt. Nr. B34009 an die „Badische Presse".

Staatsbeamter sucht **möbl. Zimmer** auf sofort in Nähe Akademiestraße. Angeb. unter B34094 an die „Bad. Presse".

Frau sucht 2 unmöblierte Zimmer gegen gute Bezahlung. Offert. unter Nr. B34184 an die Badische Presse erbeten.

Leeres Zimmer im Zentrum der Stadt von anständ. Fräul. per sof. ges. Ang. unt. Nr. B34134 a. d. „Bad. Pr."

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Zur neuen badischen Steuergesetzgebung.

Der Verband Südwestdeutscher Industrieller schreibt uns zu den jetzt im badischen Landtag zur Erörterung stehenden Entwürfen des Ertragssteuergesetzes und des Verteilungsgesetzes:

Die Frage der steuerlichen Belastung muß bei uns in Baden unter einem anderen Gesichtswinkel betrachtet werden, als in anderen Teilen Deutschlands. Industrie, Handel und Gewerbe in Baden haben durch den Verlust Elsaß-Lothringens ein sehr wichtiges Absatzgebiet verloren und wurden dadurch gezwungen, andere Absatzgebiete innerhalb Deutschlands zu suchen. War schon diese Umstellung nicht leicht, so ergeben sich weitere Schwierigkeiten vor allem aus der außerordentlichen Vorbelastung mit Frachten, die die badische Industrie in ihrer Konkurrenzfähigkeit schwer treffen. Die Stärke dieser Vorbelastung, die sich umso fühlbarer macht, als die badische Industrie sie sowohl für den Rohstoffbezug als auch für den Absatz ihrer Fertigwaren zu tragen hat, ist dauernd gewachsen und hat durch die neuesten Frachterhöhungen eine geradezu bedenkliche Höhe erreicht.

Niemand wird sich zwar der Einsicht verschließen, daß der badische Staat gezwungen ist, die einzige ihm noch im Landessteuergesetz überlassene Steuerquelle, nämlich die Steuern vom Grundvermögen und vom Gewerbebetrieb, sich möglichst weitgehend nutzbar zu machen. Ebenso muß anerkannt werden, daß eine Rückumwandlung der Vermögens- in eigentliche Ertragssteuern aus steuertechnischen Gründen nicht in Frage kommt. Steuerbemessungsgrundlage wird daher in jedem Falle der Wert der betreffenden Vermögensobjekte sein. Im Zusammenhang mit den oben angegebenen Ausführungen wird es nun ohne weiteres klar, welche besonderen Gefahren gerade jetzt für das badische Wirtschaftsleben in einer derartigen Steuer liegen, die Vermögenssteuer ist, ohne Personalsteuer zu sein, also ohne die persönlichen Verhältnisse des Pflichtigen zu berücksichtigen, die vielmehr Realsteuer ist, aber ohne Ertragssteuer zu sein, die also alle Teile des Betriebsvermögens trifft, ohne Rücksicht darauf, ob sie arbeiten oder nicht, ob sie Ertrag geben oder nicht.

Diese außerordentlichen Schwierigkeiten können nur dann einigermaßen überwunden werden, wenn in den zu erlassenden Gesetzen möglichst weitgehende Kautelen geschaffen werden, um die Konstruierung eines falschen Bildes zu vermeiden.

Es würde in diesem Rahmen zu weit führen, auf Einzelheiten der Gesetzentwürfe einzugehen. Bedenklich ist vor allem der Beschluß, daß die unmittelbar aus dem laufenden Geschäftsbetrieb herrührenden Schulden über die vorhandenen Barguthaben und Aktivausstände hinaus nur bis zur halben (Regierungsentwurf bis zur vollen) Höhe der Warenvorräte abziehbar sein sollen. Hier wird also geradezu absichtlich ein falsches Bild von der Steuerkraft des Pflichtigen konstruiert. Es ist bekannt genug, in wie hohem Maße heute die meisten industriellen Unternehmungen gezwungen sind, Kredit in Anspruch zu nehmen. Ebenso bekannt ist es aber auch, daß in der herrschenden Absatzkrise sehr zahlreiche Werke auf Lager arbeiten müssen, um ihre Arbeiter weiter beschäftigen zu können. Es ist also dringend im Interesse weitester Volksschichten zu fordern, daß der Industrie durch derartige steuerliche Maßnahmen das Weiterarbeiten nicht erschwert werde, was nur vermieden werden kann, wenn die Geschäftsschulden bis zu ihrer vollen Höhe abziehbar sind.

Zu begrüßen ist es, daß schon in der ersten Lesung die Grenze, bis zu der gewerblichen Unternehmungen steuerfrei sein sollen, erhöht wurde. Ein weiterer Ausbau dieser Bestimmungen in den kommenden Beratungen ist im Hinblick auf die Notlage so vieler kleiner Betriebe äußerst erwünscht.

Ferner sei auch noch auf folgende Punkte, die dringend einer Abänderung bedürfen, kurz hingewiesen: Der Entwurf sieht vor, daß der Steuerwert der von einem Steuerpflichtigen in Baden betriebenen gewerblichen Unternehmungen um Zuschläge von 10 Prozent bei einem Gesamtwert von 200 000 Mark bis zu 65 Proz. bei einem Gesamtwert von 2 500 000 Mark erhöht wird. Die Frage, ob die Einführung einer Progression überhaupt mit den Bestimmungen des Landessteuergesetzes (§ 9) zu vereinbaren ist, mag hier unerörtert bleiben. Wenn dort nun schon eine übermäßige Belastung tatsächlich steuerkräftiger Pflichtiger verboten wird, so ist es vollends verfehlt, wenn in dem Ertragssteuergesetzentwurf eine scharfe Progression nach äußeren Merkmalen vorgesehen wird, die keinen Maßstab für die wirkliche steuerliche Leistungsfähigkeit des Pflichtigen geben, da das Vorhandensein hoher Kapitalien durchaus nicht mit hoher Ergiebigkeit identisch ist. Aus den gleichen grundsätzlichen Erwägungen heraus erscheint es auch als unrichtig, die dem Gewerbebetrieb dienenden Gebäude ebenso wie Wohnhäuser zu veranlagen. Während letztere für sich Ertrag geben, geben es erstere nur zusammen mit allem übrigen Betriebsvermögen, das schon eine so starke Besteuerung erfahren soll.

Ganz besonders sind auch die im Entwurf des Verteilungsgesetzes den Gemeinden überlassenen Steuern zu beachten. Nach dem Regierungsentwurf sollen die Gemeinden einmal Zuschläge zu den staatlichen Steuern erheben können, deren Grenze sehr hoch gesetzt ist. Diese Grenze soll mit ministerieller Genehmigung sogar überschritten werden können. Hier sind Kautelen im Interesse des Steuerpflichtigen dringend geboten.

Es ist ferner im Regierungsentwurf vorgesehen, daß die Gemeinden neben oder an Stelle der Ertragssteuern besondere Betriebssteuern erheben können, für deren Bemessung u. a. ganz rohe Merkmale dort vorgesehen sind. Hier sind schon mit Recht in der ersten Lesung einige Abänderungen vorgenommen worden, die weiter in der Richtung einer Verminderung zu starker Belastung gewerblicher Unternehmungen in einzelnen Gemeinden, z. B. in der rohen Form von Kopfsteuern nach der Arbeiterzahl des Betriebes, ausgebaut werden müssen.

Zum Schluß sei noch besonders darauf hingewiesen, daß sich aus dem ganzen Charakter des Ertragssteuergesetzentwurfes die Notwendigkeit ergibt, eine Höchstbelastungsgrenze festzusetzen, da sonst die Steuerschuld höher werden kann als der gesamte Ertrag. Richtiger Erkenntnis dieser Sachlage wurde in den Beratungen der ersten Lesung bereits eine dahingehende Abänderung des Regierungsentwurfs getroffen, an der unbedingt festzuhalten sein wird.

Industrie und Handel.

Hockenheimer u. Hilb, Malzfabrik und Getreide in Bruchsal. Die Firma hat den Herrn Adolf Dreifuß, bisher Mitinhaber der Firma Laupheimer u. Dreifuß in Ulm a. D., als Teilhaber aufgenommen.

sch. **Petroleum-Aktien-Gesellschaft in Berlin.** Die Aussichten auf Gewinnung von Petroleum in Weinheim durch die Bohrwerksanlage der Petroleum-Aktien-Gesellschaft in Berlin sind endgültig gescheitert. Der Betrieb am Bohrturm ist bereits eingestellt. Insgesamt sind für die Anlage des Bergwerkes und für Arbeitslöhne über 1 Million verausgabt worden.

Na. **Bank für Handel und Industrie, Darmstadt.** Die Generalversammlung setzt die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 10 Prozent fest. Neu gewählt in den Aufsichtsrat sind die Herren W. Carp in Düsseldorf, Justizrat W. Kißkalt, München, und Otto Schweitzer, Breslau.

Na. **Jura-Oel-Schieferwerke A.-G. in Stuttgart.** Ein gemischtwirtschaftliches Unternehmen, das von dem württembergischen Staat und von der Firma Zeller und Gmelin in Eislingen gegründet worden ist, schließt das erste Geschäftsjahr mit einem Verlust von ℳ 646 216, der davon herrührt, daß die Gründungskosten zu Lasten der Gesellschaft gehen und sämtliche Versuchskosten über Verwertung von Oelschiefer und Oelschieferrückständen usw. auf Betriebskosten übernommen wurden. Bei 16 Millionen A.-K., stehen die Kreditoren mit 1 413 463 ℳ zu Buchen.

Die Finanzierung des Neckarkanals. Wie wir hören, hat die württembergische Industrie die gewünschte Summe von 30 Millionen Mk. voll gezeichnet. Von den Körperschaften und Gemeinden, die 50 Millionen Mark aufbringen sollen, wurden 46 Millionen gezeichnet. Es stehen jedoch noch einige Amtskörperschaften, so im Schwarzwaldkreis die von Horb, Freudenstadt und Calw aus.

Die Baulose für die Staustufen Horkheim—Knechendorf wurden an die Firmen Barasel und Dyckerhoff & Widemann vergeben. Die Arbeiten für den Beginn der Bautätigkeit sollen demnächst in Angriff genommen werden. Man hofft, sämtliche Erwerbslose unterzubringen.

Bezugsrechte. Von ℳ 4 Mill. neuen Stammaktien der Deutschen Werkstätten, A.-G., in Hellerau ℳ 2.70 Mill. zu 117½ Prozent bis 11. Juli 1 zu 1.—. ℳ 750 000 neue Aktien des Elektrizitätswerks Crottorf zu 105 Prozent bis 22. Juli zu 2 zu 1.

Bezugsrechte: Riedel 95½, Siegen-Solingen 21, Rheinisch-westfälische Sprengstoff 40½.

Der Diskontsatz der englischen Bank. Die Bank von England hat den Diskont von 6 auf 5½ herabgesetzt.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 28 Juni.

Bank- und Industrie-Aktien.

	27.	28.		27.	28.		27	28
Bad. Bank	358 —	363.—	Harp. Bergb.	567.—	564 50	M.F.Gritz.Drl.	518 50	519 50
Darmst. Bank	177	177 50	Laurahütte	336 -	336 —	.. Paid & Neu	349 75	349 75
Dtsch. Bank	322.—	322.50	Aschbg.Zellst	649 —	631 —	.. Karlsruher	545 -	535 50
Disk.-Gesell.	275 —	— —	Grün & Bilfg.	365.—	363 50	Mot.Oberursel	365.—	364 50
Dresd. Bank	227 50	227 75	Cem.Heidelbg	344	343 50	Schl.&Co.Hbg		*320
M.-D.-Creditb.	166.—	166.	Bad. Anilin	*399.—	468.-	Schuhf. Herz	248.—	249.75
Oestr.Ländbk.	—.-	—.-	Scheideanst.	618 —	611.—	Els.B.W.Kehl	252.-	468.
Pfälz. Bank	174 —	164.—	Höchst. Farb.	330.50	328 50	Sp. Ettlingen†	460 —	475
Rh. Kreditbk.	184.	183.	C.F.V.Mannh.	— —	— —	U.-fab. Furtw.	311 75	318 —
Südd. Dis.Ges	231 50	221 50	D.-Uebersee	1276 -	1250.-	W.FuchsHbg	389 —	400.—
Wiener Bank	* 39 75	39 20	El.Licht,Kraft	232.50	227.-	Z.-fbr. Waldh.	520 —	508.-
Württ. Notbk.	255 —	255.-	Jungh. Gebr.	305 —	310 —	Z. fbr. Wagh.	—.-	378 -
Ottomanenb.	—.-	—.-	Adl.&Oppenh.	— —	—.-	.. Frankthal	375 —	375 —
Boch. Gußst.	507.—	—.—	M.-F. Badenia	379 —	375 —	Benz-Motoren	219.—	217.—
Gelsenk. Bk.	385.—	392.—	.. Durlach	375.-	380.—	Mannh.V.Ges.	—.—	—.-

* excl. † rat.

Frankfurter Börse vom 28. Juni. Wenn sich das Geschäft auch nicht lebhaft gestaltete, so blieb der feste Grundton auf den Hauptmärkten doch bestehen. Es kam zwar zeitweilig zu Schwankungen, da zu gewissen Sicherungen geschritten wurde, namentlich in verschiedenen Industriepapieren. In der zweiten Börsenstunde beschränkte sich das Geschäft fast ausschließlich auf den Kassamarkt, wo verschiedene Spezialpapiere wieder annehmliche Kursgewinne erzielten und namhaft höher genannt wurden, u. a. Lackfabrik Schrammer, Löhnsberger Mühle, Süddeutsche Drahtindustrie. Auf dem Montanmarkt traten Kursermäßigungen ein. Neben Harpener, Oberbedarf, Gelsenkirchen und Deutsch-Luxemburg gaben auch Phönix-Bergbau nach, letztere für erste Notiz 758½ (minus 11 Prozent). Fest waren Schuckert, auf spekulative Käufe bis 268½ bezahlt. Siemens und Halske lagen 342, Licht und Kraft 230 (plus 4 Proz.), im Verlaufe wieder schwächer. Chemische Papiere vorwiegend niedriger, Scheideanstalt 603 bis 612, obwohl das an den Markt kommende Material wenig umfangreich war. Goldschmidt 640 (minus 10.) Anilinwerte schwächten sich ebenfalls ab, badische Anilin jedoch fester 404 (plus 4 Prozent). Adlerwerke Kleyer befestigt, Daimler 238, Benz 217. Auslandswerte lagen angesichts der schwankenden Haltung des Devisenmarktes schwächer. 5-prozentige Goldmexikaner 20, Deutsch-Uebersee ebenfalls 20 Prozent niedriger. Die Umsätze im freien Verkehr waren bescheiden. Holzmann 360, Mansfelder Kuxe 4750 bis 4825, Neckarsulmer schwächer, später fester, 323 bis 326. Unter Angebot standen Mannesmann, 647, fester. Fest lagen Ludwigshafener Walzenmühle. Der Schluß gestaltete sich auf den meisten Gebieten wieder fest. Privatdiskont 3¾ Prozent.

Notierungen der Berliner Börse vom 28. Juni.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	27.	28.		27.	28.		27.	28.
Accumulat.	535	540.	DynamitTrust	—.-	367 ½	Lothr.Zement	505.—	305.—
Adler, Kleyer	219.50	282 —	Elberf. Farbf.	—.-	—.-	Mannesmann	—.-	641.—
Alexanderw.	261.—	285 —	Ges.f.w.Bergw	373.-	375.	Ober-Eisenb.	310 —	306.50
A. E. G.	297.—	299.50	Feldm. Papier	370.—	—.-	.. Eisen-Ind	272.—	274 —
Aluminium	—.—	— -	Felten&Guill.	—.—	532.—	.. Kokswerk	430.	430.25
Anglo C. G.	441.—	419. —	Filt. Ma. Enz.	.-	495.	Oren. & Kopp	615 —	608 —
Angsbg. N.M.	460.-	495 —	GaggenauEis.	374	380 —	Phön. Bergw.	769.	757.—
Bad. Anilin	*449 —	—.-	Gasmot.Deutz	248.-	247 —	Rhein. Metall	361.	370 —
Bergm. Elekt.	332 —	—.—	Gelsenk.Berg	390.—	394.—	Rhein. Stahl	508 —	503 —
Berl. Anh. Ma.	320.-	320.	Gensch. Waff.	—.—	.-	Romb. Hütte	378.-	379 75
Berl. Masch.	490.—	494.—	Goldsch. Ges.	—.-	639 —	Rütgerswerke	—.-	430.—
Bing.Nürnbg.	318.-	318.75	Gritzn.Masch.	—.-	518 —	Sachsenwerk	299 —	289.—
Bismarckh.	—.-	—.—	Hann. Masch.	370.—	370.	Schuck. Nbg	259.—	273.—
Bochum. Guß	521.—	539 —	Hann.Wagg.	495.-	493 50	Siem.&Halsk.	339.—	342.—
Böhler Stahl	517.-	513.—	Harp.Bgb.	556.-	560.—	Siemer	—.-	501.—
Brown Boveri	—.-	—.—	Hasper Eisen	—.-	—.-	Steaua Rom.	940.	910.—
Buderus	—.—	585 52	Hirsch Kupfer	378.	369.	Stett. Vulkan	419.—	458 —
Chem. Grieh.	307.75	—.-	Höchst. Farb.	- —	—	Stollbg. Zink	540.	549.—
.. Albert	619.-	614.—	Hösch	840.—	830.—	Türk. Tabak	1160 —	1200.—
Daimler	—.-	236 50	Hohenlohe	214 —	242.—	Varzin.Papier	430.	480.—
Dessauer Gas	—.	284.75	Kali Aschersl.	300.-	315.	Dtsch. Nickel	730.—	705.—
Dt. Lux. Bgw.	—.-	363.	Karlsr Masch.	—.-	—.-	.. Gl. Überf	815 —	831.—
Dt.-Uebersee	1282.-	1250.-	Köln-Rottweil	393.50	543.-	.. Stahl Zyp.	—.-	—.—
Eb.Stg Buchs.	280.-	—.-	KostheimCell.	—.—	—.-	Wandererw.	—.—	640.—
Erdöl	837 —	*320.—	Kyffhäuserb.	239.-	—.-	Westeregeln	414.—	434.—
Gasgl.Auer	—.—	—.-	Lahmayer.	—.-	210	Zellst.Waldh	517 50	—.-
Kaliwerke.	343 —	—.—	Laurahütte	—.-	234.50	Dtsch. Petrol.	76[illegible]	770 —
Waffen	539 —	565 —	Linde Eism.	433.—	351.—	Pomona	2400 50	2400.—
Eisenhdlg.	317.—	308.	LöweWerkzg.	438 —	440.			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	210 25	210 50	Otavi-Anteil	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	745 —	760 —
Darmst. Bank	177.—	177 50	.. Genuß	—.—	—.-	Dt.-Austral.	499 —	497 50
Deutsch.Bank	321 —	322. —	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf	163.—	163.75
Disk.-Komm.	273 —	273 25	Schantungb.	550.—	561.—	.. Südameri.	—.-	—.-
Dresd.Bank	225 —	223.50	Gr. B. Straßb	— —	—.—	HansaDpfsch.	— —	—.—
Nationalbank	131 50	131 50	Baltim.-Ohio	433.—	461.—	Nordd. Lloyd	149 50	148 —
Oest. Kredit.	61 7/8	62 3/8	Heinr.-Bahn	—.-	—.-			
Reichsbank	148.25	148 1/8	Orientbahn	—.—	—.—			

* exkl.

Festverzinsliche Papiere.

	27.	28.		27	28.
3% Dtsch.Schatzanw.Serie I	—.—		3% Dtsch. Reichsanleihe	76 40	76 —
3% " " " II	99.80	99 80	Deutsche Prämienanleihe	85 80	85.—
3% " " " III	99 75	99 75	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—	—.—
4½% " " " IV-V	84.70	84 70	5% " " 1922	99.50	99.60
4½% " " " VI-IX	73.20	73.20	4% Preußische Consols	70 —	70 —
4½% " " " 1924	95.—	94.90	3½% " "	60 —	60 —
3% " Reichsanleihe	77 50	77 50	3% "	56 50	56 80
4% " "	77 20	77.60	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	72.50	72.50
3½% " "	70.—	69 90			

Vom Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 28. Juni. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	27. 6. 21 Geld	Brief	28. 6. 21 Geld	Brief	Telegraph. Auszahlung.	27. 6. 21 Geld	Brief	28. 6. 21 Geld	Brief
Amsterdam G.	—	—	1407 55	1412 45	New-York . D.	74.42	74 58	72 67	72 83
Brüssel Antw	595 95	596 15	586 90	588.10	Paris . . Fr.	683	603.15	589 40	590 60
Kristiania K.	1073.90	1076.10	1043 85	1046 05	Schweiz . . .	1257.70	1261 30	1233.75	1236.25
Kopenhag. .	271 20	1278 80	1268 75	1236 25	Spanien . . Pt.	979.	981	959	961.—
Stockholm .	655 80	1663 20	1633 25	1636 65	D.-Oestr. abg	13 57	13.65	12.88	12.79
Helsingfors .	123 85	178 15	120 35	120.65	Prag . . . . Kr.	93 65	93.85	—	—.—
Italien . . . L.	372 10	372 90	357 10	357 90	Budapest . .	28.47	28.53	28.07	28.13
London . . Pf.	279 20	279 80	273 20	273.80	Poln. Noten .	—.—	—.-	—.-	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 28. Juni. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	27. 6. 21 Geld	Brief	28. 6. 21 Geld	Brief	Telegraph. Auszahlung.	27. 6. 21 Geld	Brief	28. 6. 21 Geld	Brief
Antw.-Brüsse	601.95	603 15	591 45	592 65	Norwegen .	1059 90	1061 10	1046.90	1049 10
Holland . .	2472 50	2477 50	2425	2430 —	Schweden .	1678 30	1681 70	623 40	1631 60
London . .	281 25	281 80	276 1/8	276 5/8	Helsingfors	122 95	123 65	119 85	120.15
Paris . . .	605 40	606 60	593 90	594 10	New-York .	74 55	74.70	72 42	72.58
Schweiz . .	1265 20	1268 30	1241 20	1242 80	Wien (altes)	—	—	—	—
Spanien . .	984 —	986.—	954.	956 —	D.-Oestr.abg.	13 28	13 32	12 98	13 02
Italien . .	371.10	371 90	359 10	359 90	Budapest .	28 59	28.69	27 97	28.03
Lissabon-Op.	—	—	—	—	Prag . . .	—.-	—.—	—.—	—.—
Dänemark .	1273 70	1281 30	1243.70	1246 30					

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 28. Juni. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	27 6. 21	28 6 21		27 6 21	28. 6. 21
Holland . . .	195 75	195 75	New-York . . .	603 —	591.—
Deutschland . .	7 87½	8.	Agram . . .	3 90	4 —
Wien	1 10	1.10	Bukarest . . .	9 20	9 15
Prag	8 15	8.—	Kopenhagen . .	100 50	100 —
Paris	47 55	47 55	Stockholm . . .	132 25	132.50
London	22 13	22 21	Kristiania . . .	85.	85.—
Italien	29 57	28 90	Madrid	78 50	77 80
Brüssel	47 40	47 55	Buenos-Aires . .	180.—	180.—
Budapest . . .	2 30	2,25			

Residenz-Lichtspiele

Vorführung von

Turn- u. Sport-Filmen

veranstaltet vom

„Süddeutschen Illustrierten Sport“

(Verlag Badische Presse)

am Freitag, den 1. Juli
u. Samstag, den 2. Juli

Programm A: Lehrfilm über den Fußball-Sport
Die Schwimmkunst im Dienste der Nächstenliebe / Lauf, Zeitlupenfilm
Turnen am Reck

Beginn der Vorführungen pünktlich um 2, 3½, 5 und 8 Uhr täglich.

Programm B: Werbefilm der Deutschen Turnerschaft / Sportrudern / Schwimmen
Leichtathletik-Film

Beginn der Vorführungen pünktlich um 6½ und 9½ Uhr täglich.

Einzelkarte für II. Platz Mark 3.—
Vereine und Schulen Ermässigung.

Vorverkauf in der Geschäftsstelle der Bad. Presse u. im Büro der Residenz-Lichtspiele, Waldstr. 30.

30 Waldstrasse 30

Umzüge mit Möbelwagen und Rollen besorgt mit eigen. Fuhrwerk am billigsten **Karl Mulfinger**, Yorkstraße 8. Tel. 1700. 121

Junge Leute die zur See fahr. wollen erhalten vorher Aufklärung und Rat. A2130 **Auskunftei, Hamburg 36,** Schließfach 112, B. 2.

Heimarbeit auf Damenkonfektion od. sonst Näharbeit **gesucht.** Angeb. unt. Nr. B34126 an die „Bad. Presse“.

Karlsruher 10797
Mieterschutz-Verein.
Donnerstag, 30. Juni, abends 8 Uhr, im **Saal III der Brauerei Schrempp** (Waldstraße)
Mitgliederversammlung
mit Vortrag:
„Mieter u. Gesetzgebung“

Künstlerhaus.
Mittwoch, den 29. Juni abends ½9 Uhr
Die Fröhlichen Drei
Hans Blum
Heitere Vorträge
Ada und Karlheinz **Kögele**
Lieder und Duette zur Laute. 10715
Karten zu 7.—, 5.80 M. bei **Fritz Müller,** Kaiserstraße (Waldstr.)
Offene Weine Mäßige Preise.

Stickerin
nimmt noch zum Sticken an im Weißsticken. Näh. **Herrenstr. 48, Graf.**

Flickerin nimmt noch Kunden an. Angeb. u. Nr. B34090 an die „Badische Presse“.

Mitteldeutsche Creditbank
Kapital und Reserven 110 Millionen Mark.
Filiale Karlsruhe
Vermittlung aller Bankgeschäfte.
9009

Teufelsmühle bei Loffenau
Schönster und bester Aufenthalt für Ausflügler, Touristen, Vereine usw. Jeden Sonntag Ausgabe von Getränke u. sonstigen Erfrischungen. Vereine mögen ihre Anmeldungen richten an
2684a **Emil Treiber, Loffenau** (Wttg).

Ein Posten
Knaben-Waschanzüge,
blau Leinen, mit Kragen und Schlupf, kurze Hose, von 2—8 Jahren 10796
Mk. 25.— pro Anzug,
Kinderschürzchen, Spielhöschen und Russenkittel aus Nessel
Mk. 10.— pro Stück,
Nähfaden, Schuhkreme 2c.
Landw. Vertriebs-Ges. m. b. H. i. L., Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 158, II.

RINO-SALBE
bewährt bei
FLECHTEN/HAUTLEIDEN/OFFENEN FÜSSEN
ALTEN WUNDEN/AUSSCHLÄGEN/FROSTSCHÄDEN
Erhältlich in den Apotheken
RICH. SCHUBERT & CO G.M.B.H. Weinböhla-Dresden

! 14 billige Tage 14 !
Der große Andrang der letzten „14 billigen Tage“ hat uns von der beim verehrl. Publikum bestehenden Notwendigkeit einer billigen und guten Besohlung überzeugt.
Wir haben uns daher entschlossen, die **„14 billigen Tage“** um **weitere 10, von Mittwoch, den 29. Juni bis Freitag, den 8. Juli 1921, zu verlängern.** 10769
Für erstklassige Gummisohlen
Herren-Sohlen und Absätze 18.50 Damen-Sohlen und Absätze 16.50
einschließlich der Aufmachung.
Die G.-Sohlen werden mit Spezialmaschinen wasserdicht aufgepreßt.
Gummiwarenhaus K. Sperber
Werderplatz 34 **Werderplatz 34.**

Detektive u. Auskunftei Schütze erforschen, beobachten ermitteln alles. — Auskünfte überall. Filiale **Karlsruhe-Rüppurr,** Erbprinzenstr. 39. — 40 eigene Filialen, größtes Unternehmen. 281a

Gelegenheitskauf
Solange Vorrat reicht!
1 Posten abgepaßte, weiße **Gerstenkorn-Handtücher**
46/100 cm per Stck. 11.50 ℳ
Große Posten weiß Halb- u. Reinleinen, **Tischtücher und Servietten,** weiße und bunte **Bettdamaste.**
Lagerbesuch lohnend.
Arthur Baer
Kaiserstraße 133
1 Tr. hoch, Eing. Kreuzstr.

Zum Selbstladen von **Jagdpatronen, Hülsen, Zünder, Pfropfen, Schrot, Lademaschinen** 2c.
F. Andree, Inh. W. Demand, Waldstraße 4. 1886

Kapitalien
Suche 2—3000 Mk.
gegen monatl. Rückzahl. **zu leihen.** Nur Selbstgeber. Offerten werden unt. Nr. B 4170 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Flottgehende Zigarrenfabrik in d. Nähe Bruchsals sucht tüchtigen, energischen, tätigen **Kaufmann oder Fachmann als Teilhaber** mit 70—100 Mille Einlage. Kapital kann evtl. sichergestellt werd. Horcher verbeten. Rasch entschlossene Interessenten wollen Angebote senden unter Nr. 2709a an die „Bad. Presse“.

Geschäftsübernahme od. tätige Beteiligung
m. Kapital an solidem, gutrent. Geschäft sucht tüchtiger Kaufmann.
Angeb. u. Nr. B34104 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Wer erteilt ungem. Mann Abendunterricht in **Maschinenschreiben u. Stenographie** (Gabelsb.) Angeb. m. Preis unt. 2722a an die Bad. Presse.

Film!
Junge Leute, die z. Film möcht., erh. Aufklärung u. Rat durch **Th. Müller, Hamburg 36,** Schl. 177 A. 32. A1060

Verloren
Silb. Uhrarmband, gel. G. M. Gegen Belohnung abzug. Stefanienstr. 67 bei Greiner. B34219

Entlaufen
schwarz-weiße **Spaniel-Hündin** (Wachtelhund). Wiederbr. erb. ℳ 100.- Belohnung. Vor Ankauf wird gew. **Muckle,** Waldring 6, hinter Kadettenhs. 2722

Eine 10 Monate alte **Schäferhündin entlaufen.** Abzugeben gegen gute Belohnung. **Bang,** Adlerstr. 34. Telef. 4112, **Karlsruhe.**